

**1-2/2026**

[www.shk-aktuell.at](http://www.shk-aktuell.at)

# SHK AKTUELL

Österreichische Post AG, MZ 232044205 M, SHK-AKTUELL e.U., Flachsweg 38/2, 1220 Wien

DAS ÖSTERREICHISCHE HAUSTECHNIK-FACHMAGAZIN FÜR INSTALLATIONSPROS

WE**3**BUILD

## ENERGIE SPAR MESSE



[www.energiesparmesse.at](http://www.energiesparmesse.at)

### DIE MESSE FÜR DEIN HANDWERK

SHK-Fachtag 25.-27.02.26

Bau-Fachtag 26.02.26

zeitgleich mit



27.02.-01.03.26      MESSE WELS

#### ARBEITSMARKT

Die erwartete Belebung der Bauwirtschaft bedingt wieder mehr Fachkräfte. SHK-AKTUELL Autorin Cornelia Mayr mit einer Bestandsaufnahme.

#### NEUHEITENSCHAU

Wir zeigen, welche Produkte und Systeme am heimischen Haustechnikmarkt in diesem Jahr ganz besonders angefragt sind.

#### INTERVIEW

SHK-AKTUELL im Gespräch mit dem CEO der Austria Email AG über die turbulenten Ereignisse der letzten Monate.

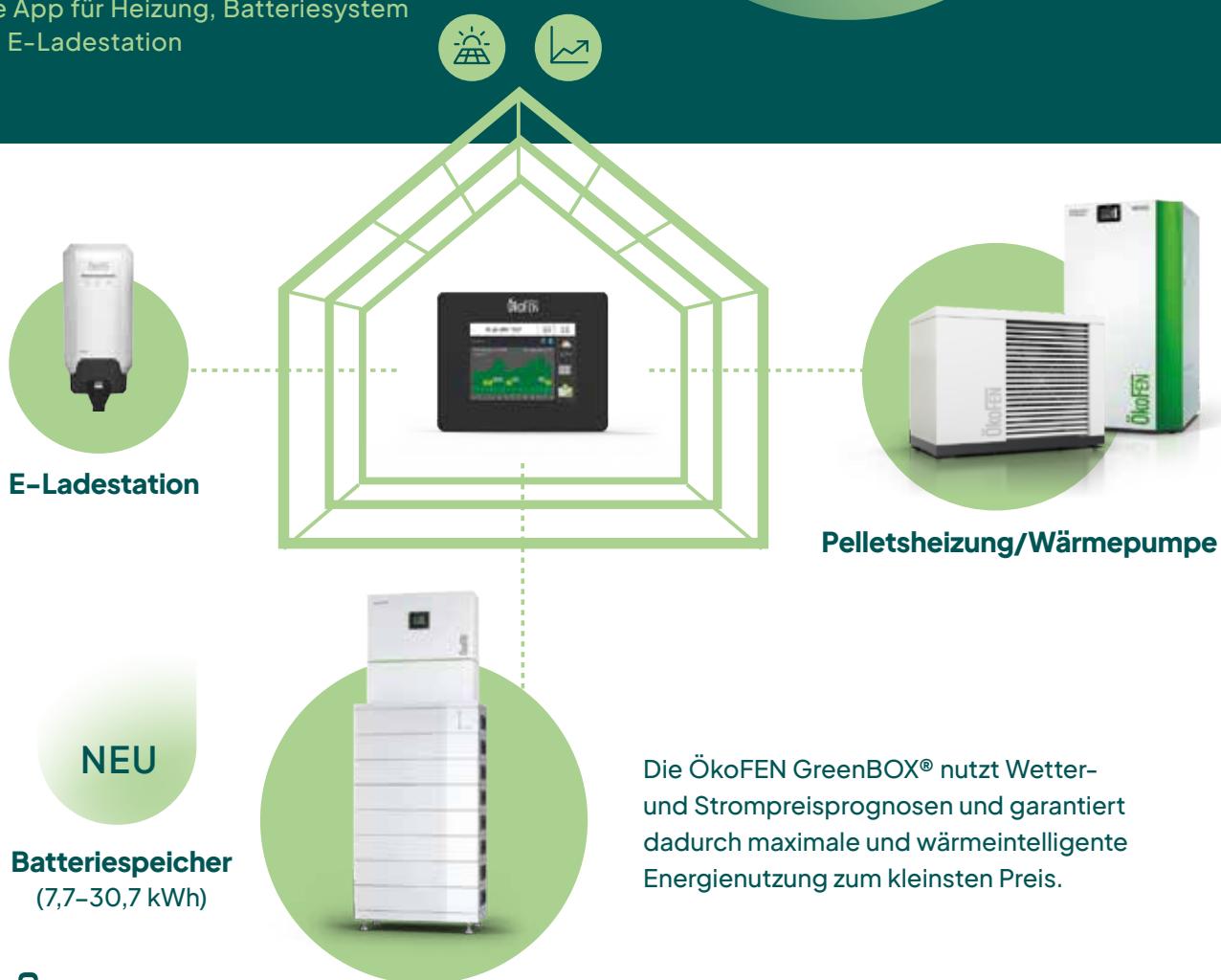
# Das ÖkoFEN Gesamtsystem

**Jetzt neu: Batteriespeicher  
mit Wärmeintelligenz Plus.**

## Vorteile des ÖkoFEN Gesamtsystems

- Perfekt aufeinander abgestimmte Komponenten aus dem Hause ÖkoFEN
- Eine Regelung und Verwaltung aller zentralen Verbraucher im System
- Smartes PV-Überschussmanagement mit Priorisierung
- Eine App für Heizung, Batteriesystem und E-Ladestation

**Jetzt erhältlich  
bei Ihrem  
Elektrofachbetrieb!**



Die ÖkoFEN GreenBOX® nutzt Wetter- und Strompreisprognosen und garantiert dadurch maximale und wärmeintelligente Energienutzung zum kleinsten Preis.

WEILD  
Energie  
SPAR  
MESSE

**25.–27.2.2026** Besuchen Sie uns: Halle 20, Stand C50  
Gewinnspiel am MI & DO: Profi-Werkzeugset im Wert von mehr als 2.700 €

FOTO: SIMON JAPPEL



## Christian Klobucsar

Herausgeber + Chefredakteur

# LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Das neue Jahr bringt unserer Branche zahlreiche Neuheiten, was rechtliche Vorgaben sowie die Fördersituation betrifft. Wir berichten in der vorliegenden Ausgabe darüber – etwa ab Seite 17, wo wir die Strategie zur Industriestärkung zusammengefasst haben, sowie im Beitrag über das neue Strommarktgesezt (Seite 19). Wie die wirtschaftliche Situation aussieht, hat der VIZ im Rahmen des traditionellen Trendkongresses Ende letzten Jahres analysiert. Die Zusammenfassung darüber lesen Sie ab Seite 10, welche Möglichkeiten der heimische Arbeitsmarkt bietet, ab Seite 12.

Abseits dieser eher zahlenlastigen Kost finden Sie aber auch wieder zahlreiche Impressionen für Ihren konkreten Arbeitsalltag. Denn wir waren auf der Frauenthal Expo in Wien und haben uns dort die spannendsten Neuheiten angesehen. Unsere ausführliche Reise durch die einzelnen Produktwelten haben wir ab Seite 20 zusammengetragen. Außerdem waren wir beim Einbau eines Grohe Blue Trinkwassersystems dabei, um herauszufinden, ob die Montage wirklich so leicht ist, wie es in der Werbung beschrieben wird.

Martin Hagleitner, CEO der Austria Email AG, analysiert im Gespräch mit SHK-AKTUELL die turbulenten Ereignisse der letzten Monate, und schließlich haben wir auch noch ein Thema aufgegriffen, das zu Jahresbeginn die Schlagzeilen der Tagespresse dominiert hat. Gemeint ist die Panikmache rund um mit R290 betriebene Monoblock-Wärmepumpen, die unter gewissen Voraussetzungen – etwa bei einem Stromausfall kombiniert mit Minustemperaturen – zur Gefahr werden könnten. Wir bringen auf Seite 39 einen Faktencheck.

Als Schlusspunkt berichten wir über eine von der Branchenvertretung „ZULuft“ in Auftrag gegebene Studie über die Auswirkungen der Raumluftqualität auf den Arbeitsplatz.

Viel Lesestoff also für die nächsten acht Wochen, denn SHK-AKTUELL erscheint ab sofort im Zweimonatsrhythmus.

*Viel Vergnügen beim Lesen der vorliegenden Ausgabe  
wünscht das Team von SHK-AKTUELL.*

## Impressum

**Medieninhaber, Verleger, Herausgeber, Redaktion:** SHK-AKTUELL OG, 1220 Wien, Flachsweg 38/2, Tel.: +436502002905, [www.shk-aktuell.at](http://www.shk-aktuell.at),

**Chefredakteur & Herausgeber:** Christian Klobucsar (CK), **CEO & Gesellschafter:** Michael Januskovecz, **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Klaus Klöckl (KK), Rainer Kuster (RK), Georg Patay, Cornelia Mayr **Anzeigenleitung:** Michael Januskovecz, Tel.: +436767373731, E-Mail: [januskovecz@shk-aktuell.at](mailto:januskovecz@shk-aktuell.at), **Anzeigenverkauf:** Patrick Fischer, Tel.: +4367761456045, E-Mail: [fischer@shk-aktuell.at](mailto:fischer@shk-aktuell.at), **Anzeigentarif:** Nr. 02/2025, **Grafik:** Simon Jappel, **Erscheinungsweise:** 9 x pro Jahr, **Druck:** Druckerei Ferdinand Berger & Söhne GmbH, Wiener Straße 80, 3580 Horn, **Aboservice:** [office@shk-aktuell.at](mailto:office@shk-aktuell.at), **Jahresbezugspreis:** 58,60 inkl. MwSt. und Versandkosten (bei Adressen außerhalb Österreichs fallen zusätzliche Portokosten an). Das Abo ist spätestens 30 Tage vor Bezugsende schriftlich kündbar, andernfalls verlängert es sich automatisch um ein Jahr zum jeweils gültigen Abonnementpreis.

**Bankverbindung:** Sparkasse Baden, BIC: SPBDAT21, IBAN: AT052020501000093466, UID: ATU81126336, **Offenlegung:** Die Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz ist unter <https://shk-aktuell.at/impressum> ständig abrufbar. Die Datenschutzerklärung ist zu finden unter: <https://shk-aktuell.at/datenschutz>;

**Ursprungsdateisystem:** Herold Business Data GmbH, Canettistraße 5, 1100 Wien, **Anmerkung:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Kommentare geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Die Redaktion verpflichtet sich zur gewissenhaften Recherche, kann jedoch für die Richtigkeit von Angaben, Daten und Behauptungen, vor allem wenn sie von Dritten zur Verfügung gestellt wurden, keine Verantwortung übernehmen.





07

**06**

## Warum ein „Green Deal 2.0“ so wichtig ist

In seiner aktuellen Kolumne nutzt Georg Patay für die Analyse der globalen Energie- und Klimapolitik eine Analogie zur Neurobiologie.

**07**

## Österreichs wichtigste Bühne für SHK-Neuheiten

Die Energiesparmesse verknüpft Ende Februar wieder Bauen, Sanieren und Wohnen zum wichtigsten Branchentreffpunkt.

**08**

## Unsere Branche in Zahlen

Wir liefern aktuelle Daten und Fakten über unsere Branche sowie Bereiche, die für die Haustechnik Relevanz haben.

**10**

## So entwickelt sich der heimische Haustechnikmarkt

Beim traditionellen VIZ-Trendkongress wurde nicht nur der Status quo analysiert, sondern auch ein Blick in die Zukunft geboten.

**12**

## Zarter Aufschwung am Horizont

SHK-AKTUELL Autorin Cornelia Mayr mit einer Bestandsaufnahme des heimischen Arbeitsmarktes.



12



20

**19**

## Neues Strommarktgesetz ist beschlossen

Mit den neuen Entgelten für Einspeiser wird dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit Rechnung getragen.

**20**

## Frauenthal Expo Rückschau

Von 21. bis 23. Jänner traf sich die heimische Haustechnik-Branche zur Neuheitenschau.

**22**

## Das sind die spannendsten Neuheiten in 2026

SHK-AKTUELL mit einer Produkt-Auswahl, die auf der Frauenthal Expo zu sehen waren, bzw. der Energiesparmesse zu sehen sein werden.

**36**

## Grohe Blue Einbaureportage

Wir zeigen, wie simpel die Montage umgesetzt werden kann.



42

**39**

## Panikmache um explodierende Wärmepumpen

SHK-AKTUELL mit einem Faktencheck über die Diskussion um mögliche Gefahren von Wärmepumpen bei Minustemperaturen.

**40**

## Heizungssanierung: Game-changer Regeltechnik

Bei der Sanierung von Heizungsanlagen werden umfassende Energiekonzepte immer wichtiger.

**42**

## „Für 2026 zeichnet sich eine Erholung ab“

Interview mit dem CEO der Austria Email AG über die turbulenten Ereignisse der letzten Monate.

**46**

## Leistung liegt in der Luft

Motivation und Wohlbefinden werden direkt mit einer guten Luftqualität in Verbindung gebracht.

# So baut man heute

Building Automation von Beckhoff



## Ikea bietet dynamischen Strompreistarif

Wie SHK-AKTUELL bereits letzten Sommer berichtet hat, bietet der global aufgestellte Möbelhausriesen in Deutschland gemeinsam mit Svea Solar Wärmepumpen an. Jetzt folgt mit einem dynamischen Stromtarif der nächste Schritt.

Das heimische Fachhandwerk beobachtet daher derzeit aufmerksam die Entwicklung des Wärmepumpenmarktes bei unserem deutschen Nachbarn, wo Ikea den Markt mit günstigen Komplettan geboten zu erobern versucht. Denn nur allzu gut ist noch in Erinnerung, als – beginnend mit den 1960er Jahren – der Küchenabsatz weg vom Tischler in Richtung Möbelhausmarkt abgewandert ist.

Es kann somit davon ausgegangen werden, dass Deutschland für Ikea als Testmarkt für deren internationale Strategie gilt. Die Anstrengungen des Möbelhausriesen sind jedenfalls groß. Seit kurzem bietet Ikea in Deutschland neben seinem Wärmepumpenangebot auch einen

dynamischen Stromtarif an. Der neue „Svea Strom“ liefert direkten Zugang zu Börsenstrompreisen und ist Teil des ganzheitlichen Ansatzes für erschwingliche Energielösungen. Statt Festpreisen zahlen Kunden derart nur, was sie tatsächlich verbrauchen und das zum Echtzeit-Marktpreis.

## Geberit mit neuem Testimonial

Um ihre Sanitärprodukte bei Endkonsumenten noch besser zu verankern, setzt Geberit seit langem auf Publikumslieblinge als Markenbotschafter. Während es bisher jedoch vorwiegend Sportler waren, die als prominentes Gesicht für Sanitärprodukte vor der Wand dienten, wurde nun mit Silvia Schneider auch eine Fernsehmoderatorin als Testimonial verpflichtet. Guido Salentinig, Geschäftsführer von Geberit Österreich, sieht in der Kooperation eine natürliche Verbindung: „Silvia Schneider verkörpert Anspruch, Stil und Professionalität – und das ist genau das, was auch Geberit ausmacht“. ■



FOTOS: IKEA/FRANK NÜRNBERGER, GEBERIT



So baut man flexibel:  
mit Beton.

So baut man klassisch:  
mit Ziegelsteinen.

So baut man sicher:  
mit Stahl.



So baut man intelligent:  
mit Automatisierungskomponenten von Beckhoff.

Mit Beckhoff Building Automation lassen sich alle Gewerke auf Basis eines ganzheitlichen, durchgängigen, PC- und Ethernet-basierten Gebäudeautomatisierungskonzeptes integrieren. Der Effekt: Investitionskosten werden minimiert, Wartung und Flexibilität werden optimiert, die Engineeringkosten gesenkt und alle Kriterien für Gebäudeautomation nach Energieeffizienzklasse A erfüllt. Das modulare Beckhoff Steuerungssystem erlaubt eine Anbindung aller Datenpunkte und Subsysteme über Beckhoff Busklemmen sowie eine flexible Bedienung, vom Smart-Phone bis zum Touchpanel.

Scannen und alles  
über die Gebäude-  
automation mit  
PC-based Control  
erfahren



# WARUM EIN „GREEN DEAL 2.0“ SO WICHTIG IST

**KOMMENTAR** Georg Patay bleibt auch als aktiver Pensionist der SHK-Branche verbunden und kommentiert mit seiner mehr als 30jährigen HLK-Expertise in unterschiedlichen Managementfunktionen und Verbänden exklusiv für SHK-AKTUELL unterschiedliche Haustechnikthemen aus seinem Blickwinkel.



Georg  
Patay

Die globale Energie- und Klimapolitik steht vor einer scheinbar unlösbaren Herausforderung: Warum sollten wir Europäer unser Verhalten ändern, wenn andere große CO<sub>2</sub>-Emittenten wie die USA oder China weiterhin günstige fossile Energie nutzen und ihren Energieverbrauch steigern? Wie kann Kooperation gelingen, wenn alle Akteure zwar voneinander abhängig sind, sich aber gleichzeitig gegenseitig blockieren? Mögliche Antworten auf diese Fragen lassen sich auch aus der Hirnforschung und der Soziologie ableiten.

Der Neurobiologe Prof. Gerald Hüther beschreibt das menschliche Gehirn als ein System, das stets nach energetischer Effizienz strebt und sich auch „im Betrieb“ umbaut. Neue neuronale Verbindungen entstehen jedoch nur durch regelmäßige Wiederholung und positive Erfahrungen. Permanente Angstbotschaften hingegen führen zu Blockaden im Gehirn und verstetigen den Status quo. Übertragen auf die Defossilisierung bedeutet das: Angstbasierte Klimakommunikation erzeugt keine nachhaltige Verhaltensänderung bei Konsumentinnen und Konsumenten, sondern nur Widerstand. Ein echter Wandel gelingt dann, wenn neue Lösungen einen spürbaren Mehrwert bieten – etwa niedrigere Kosten, höhere Versorgungssicherheit oder mehr Komfort. Wenn erneuerbarer Strom günstiger ist als fossile Energie oder der öffentliche Verkehr schneller und bequemer als das Auto, bzw. Wärmepumpen heizen

und kühlen, erfolgt der Wandel nahezu automatisch. Klimapolitik muss daher innovative und attraktive Alternativen zulassen, die dann als „Vorbildnetzwerke“ wirken und sich gesellschaftlich verbreiten.

## EU muss bei Klimafragen vorangehen

Die Soziologie beschreibt die internationale Klimapolitik als klassisches Gefangenendilemma: Wenn niemand beginnt, verlieren alle. Wenn jedoch einige Akteure mutig vorangehen, profitieren langfristig alle. Die empirische Forschung zeigt, dass wenige entschlossene Akteure ausreichen, um ganze Systeme zu verändern. Voraussetzung dafür sind Verlässlichkeit und Ausdauer statt eines politischen Zickzackkurses. Europa könnte diese Führungsrolle wieder übernehmen, da es in Schlüsseltechnologien wie Elektrolyseuren für grünen Wasserstoff, Leistungselektronik, KI, Quantenphysik, zuverlässige Stromübertragung oder CCS-Technologien über starke industrielle und wissenschaftliche Kompetenzen verfügt. Diese Stärken müssen konsequent weiterentwickelt werden. Gleichzeitig bietet die Abwanderung von Forschungs- und Entwicklungsressourcen aus den USA eine strategische Chance für Europa – Trump sei Dank!

## Kleine Schritte

Auch das Gehirn verändert sich nicht abrupt, sondern nur schrittweise. Neue Strukturen entstehen zunächst lokal und breiten sich dann aus. Die Energiewende muss daher evolutionär gestaltet und nicht ideologisch getrieben sein: Bestehende Strukturen dürfen nicht vorzeitig abgeschaltet werden, bevor die Neuen zuver-

lässigig funktionieren. Zudem werden kleine Effizienzmaßnahmen und Energiesparpotenziale häufig unterschätzt, obwohl sie kostengünstig und sofort wirksam sind. Innovation entsteht dort, wo Freiräume bestehen und nicht durch Denkverbote eingeschränkt werden. Forscherinnen und Forscher müssen technologieoffen „spielen“ dürfen, um neue Lösungen zu entwickeln – etwa für den aktiven CO<sub>2</sub>-Entzug aus der Atmosphäre. Österreichische Beispiele sind integrierte Energiesysteme, die bestehende Infrastruktur nutzen, wie das APG-Speicherkonzept, bei dem erneuerbarer Wasserstoff und CO<sub>2</sub> in alte Erdgaslagerstätten eingebracht werden, um auf natürlichem Weg grünes CH<sub>4</sub> zu erzeugen. Ebenso hybride Motor- und Speicherlösungen nach dem systemischen Ansatz von Frank Obrist, der grünes Methanol weltweit als CO<sub>2</sub>-Senke nutzbar machen will.

## Fazit und Ausblick

Europa kann seinen Führungsanspruch zurückgewinnen, wenn es die Energiewende als integriertes Systemprojekt versteht und konsequent auf seine Stärken setzt: investieren, technologisch offen bleiben und international kooperieren. Besonders Partnerschaften mit Ländern mit hohem Solar- und Windpotenzial sind für den Industriestandort Europa entscheidend. Gleichzeitig müssen das EU-Bildungssystem sowie F&E und Infrastruktur gezielt ausgebaut werden, um ein stabiles Fundament für die industrielle Basis von morgen zu schaffen. Ein technologieoffener Green Deal 2.0 ist für Europa unverzichtbar, um neue innovative Energielösungen skalierbar für die ganze Welt anbieten zu können. ■

# ÖSTERREICHS WICHTIGSTE BÜHNE FÜR SHK-NEUHEITEN

**HOT-SPOT** Die Energiesparmesse in Wels verknüpft von 25. Februar bis 1. März Bauen, Sanieren und Wohnen zum wichtigsten Branchentreffpunkt für alle Handwerker und Entscheider. Österreichs wichtigste Fachmesse bietet damit vor allem für Haustechnikprofis ein kompaktes Update zu Technologien, Trends und Neuheiten.

Die Energiesparmesse steht seit 40 Jahren als unabhängige Plattform für nachhaltige Energienutzung und innovative Lösungen in den Bereichen Wärme, Heizung, erneuerbare Energien, Hausbau, Smart Home, Elektromobilität und vieles mehr. 380 Aussteller präsentieren sich in drei Hallen auf 37.000 m<sup>2</sup>. Laut Dir. Robert Schneider, Geschäftsführer Messe Wels, geht Österreichs SHK-Leitmesse mit dem umfassendsten Marktüberblick gezielt auf die Bedürfnisse der Fachbesucher ein: „Die Energiesparmesse ist Österreichs einzige unabhängige Plattform, auf der alle relevanten Produkte und Neuheiten auf einmal entdeckt werden können.“

Das „Kompetenzzentrum Wärmepumpe“ ist eine neue Sonderausstellung des Verbands Wärmepumpe Austria in der Halle 22. Hier präsentieren sich Verbandsmitglieder, wie beispielsweise IDM, Daikin, Westech, Austria Email und Robert Bosch. Thematisch liegt der Fokus 2026 auf den mehrgeschoßigen Wohnbau und energieeffiziente Lösungen. Bauträger, Genossenschaften und Energieexperten tauschen sich zum Thema Großwärmepumpen aus. Die Netzwerkloge ist der ideale Ort, um Fachgespräche im gemütlichen Rahmen weiterzuführen. Eine Premiere feiert auch die VIZ-Gemeinschaftsschau. Die Kooperation mit dem Verband der Installations-Zulieferindustrie (VIZ) wird 2026 als gemeinsame Ausstellerfläche fortgeführt.

Im SHK-Bereich haben sich bereits namhafte Aussteller eingetragen – darunter Alumero, Artweger, Bosch, BWT, Danfoss, ETA Heiztechnik, Fröling, Fronius, Grohe, Grünbeck, Geberit, Hargassner, Herz Energietechnik, HL Hutterer



& Lechner, Holter, HSK Duschkabinen, Ochsner, Ökofen, KE Kelit, Kronotech, Makita, Mara Solar, M-Tec, Oasebad, Peak PV, Prefa, PG Austria / Vogel & Noot, Robert Bosch AG, Testo, SKE Engineering, Stiebel Eltron, Uponor, Windhager und Wolf Klima- und Heiztechnik sowie Ökoteam Solar, Energy 3000, Solarfocus, Guntamatic, Heizomat, Variotherm, Heliotherm, Ovum Heiztechnik, Varta Storage, Suntastic Solar, Dry Tec und Herz Energietechnik. Marken wie Vailant, Daikin, Sonnenkraft oder Laufer sind exklusiv am Messestand des Großhändlers Holter vertreten. Robert Schneider: „Entdecken Sie die Neuheiten der Aussteller – die innovativsten Unternehmen in den Bereichen Energietechnik, Energieeinsparung und Energieeffizienz werden von einer unabhängigen Fachjury mit dem ‚EnergieGenie‘ ausgezeichnet.“

Ein Gratis-Busservice aus Niederösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol erleichtert die Teilnahme, exklusive Networking-Events wie der Branchenabend „Netzwerk-

abend der Installation“ laden zum fachlichen Austausch. Neu: Die Elektromobilitätsmesse E Car Days in Halle 21 ist eine logische und zukunftsweisende Ergänzung des Ausstellungsspektrums rund um Photovoltaik, Energiemanagement, Speicher- und Ladeinfrastruktur sowie Smart-Home-Lösungen.

Der Bau-Bereich findet von 26. Februar bis 1. März in der neuen Messehalle 22 seine neue Heimat. Damit bietet sich für SHK-Handwerker bei einem Besuch am Donnerstag oder Freitag die Möglichkeit, auch dessen Neuheiten zu entdecken. ■

## Auf einen Blick

### Energiesparmesse Wels

Messeplatz 1, 4600 Wels  
27. Februar – 1. März 2026  
26.2. Bau-Fachtag  
25. – 27.2. SHK-Fachtag  
NEU mit E-Car Days von 25.2. – 1. März 2026  
täglich von 9 – 17 Uhr geöffnet  
Tickets und Infos unter [energiesparmesse.at](http://energiesparmesse.at)

# UNSERE BRANCHE IN ZAHLEN

Was kostet aktuell ein Kilo Pellets? Nachfolgende Aufstellung liefert aktuelle Zahlen, Daten und Fakten über unsere Branche sowie Bereiche, die für die Haustechnik Relevanz haben (Quellen: Statistik Austria, Wirtschaftskammer, Bundesinnung, offizielle Register, Branchenradar sowie E-Control. Genutzt wurden die jeweils letzten verfügbaren Daten zu Redaktionsschluss am 23. Jänner 2026).

## 7.650

SHK-BETRIEBE (INKL. LÜFTUNG) SIND IN ÖSTERREICH GEWERBERECHTLICH REGISTRIERT. 82,1% HABEN BIS ZU NEUN BESCHÄFTIGTE, 16,2% HABEN 10 – 49 BESCHÄFTIGTE UND 1,7% BETRIEBE BESCHÄFTIGEN MEHR ALS 50 PERSONEN. ARBEITNEHMER IN DIESEN BETRIEBEN: 35.979 (DAVON 4.182 LEHRLINGE).

### SHK-BETRIEBE NACH BUNDESÄNDERN:

NIEDERÖSTERREICH:	1.642
OBERÖSTERREICH:	1.141
WIEN:	1.503
STEIERMARK:	1.028
TIROL:	649
SALZBURG:	550
KÄRNTEN:	507
VORARLBERG:	294
BURGENLAND:	336



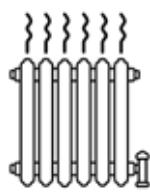
## 585.300

AKTIVE UNTERNEHMEN GIBT ES IN ÖSTERREICH, DAVON SIND RUND 60.000 BETRIEBE DEM BAU- UND BAU-NEBENGEWERBE ZUZURECHNEN.



## 4.499.700

ERWERBSTÄTIGE GIBT ES IN ÖSTERREICH, 30 PROZENT DAVON SIND ARBEITER.



### ABSATZ HEIZUNGSSYSTEME PRO JAHR

## 55.130

WÄRMEPUMPEN (INKL. BRAUCHWASSER-WP)

## 30.700

BIOMASSEHEIZUNGEN

## 27.000

FOSSIL BETRIEBENE KESSEL

## 207 Millionen

GIGAJOULE ENERGIE NUTZEN HEIMISCHE HAUSHALTE JÄHRLICH FÜR RAUMWÄRME.



GESAMTUMSATZ DES HEIMISCHEN GEBÄUDETECHNIKMARKTES (UMSATZANTEILE: 50% HEIZUNG, 30% SANITÄR, 20% KLIMA):

**5,7 Milliarden €**



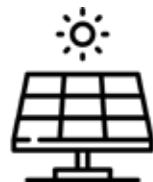
... BIS ZU **31.000**

WOHNEINHEITEN SOLLEN 2026 FERTIGGESTELLT SEIN, WAS EINER LEICHEN ERHOLUNG GEGENÜBER DEM VORJAHR ENTPRISCHT.



**131**

PUNKTE ZEIGT DER BAUPREISINDEX IM DEZEMBER 2025 FÜR DEN WOHNHAUS- UND SIEDLUNGSBAU.



**43 %**

IST DER ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIESYSTEME AM BRUTTO-ENDENERGIEVERBRAUCH.



**8,2 TWh**

STROM WIRD AKTUELL VON PV-ANLAGEN ERZEUGT.  
(= 13 % ANTEIL AN DER GESAMTNACHFRAGE)



**0,25 Euro**

SIND DIE FÜR HAUSHALTE AKTUELL GÜNSTIGSTEN GESAMTKOSTEN FÜR 1 KWH STROM.

**1,06 Euro**

KOSTET EIN LITER HEIZÖL  
(BEI ABNAHME VON 3.000 L.).

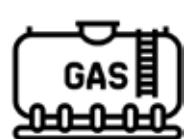
**0,37 Euro**

KOSTET AKTUELL EIN KILO PELLETS (LOSE).



**0,45 Euro**

SIND DIE FÜR EINEN DURCHSCHNITTLICHEN HAUSHALT AKTUELL GÜNSTIGSTEN GESAMTKOSTEN FÜR 1 M³ GAS.



# SO ENTWICKELT SICH DER HEIMISCHE HAUSTECHNIKMARKT

**MARKTANALYSE** Beim traditionellen VIZ-Trendkongress traf sich Ende letzten Jahres das „Who-is-who“ der heimischen Haustechnikbranche in Maria Enzersdorf zum Informationsaustausch. Im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal wurde nicht nur der Status quo diskutiert, sondern auch den kurzweiligen Vorträgen gelauscht.



Unter dem Motto „Teamgeist und Motivation“ sprachen etwa Peter Stöger und Tom Walek über Zusammenhalt, mentale Stärke und Begeisterung als Schlüssel für nachhaltigen Erfolg – im Sport ebenso wie in Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Wirtschaftsexperten Christina Enichlmair und Ronald Pommer präsentierten aktuelle Marktzahlen, Perspektiven und Branchentrends, darunter insbesondere die Herausforderungen und Potenziale im Transformationsprozess zu einer klimaneutralen Energieversorgung. Im Zentrum stand die Zukunftsfähigkeit der Branche durch Technologieoffenheit, nachhaltige Investitionen und Digitalisierung. In der abschließenden Keynote berichtete Jürgen Schneidner (BMLUK) über die zukünftige

Gewerke / Warengruppen	Index D	Index Ø
Photovoltaik	65,8	5
Klimaanlagen	60,6	44
extrem flache Brausetassen	53,2	32
Heizungspumpe	42,1	25
Hybridgeräte Gas/Wärmepumpe	40,1	-29
Wand-/Deckenverkleidungssysteme	40,0	7
Fussbodenheizung (Wesser)	38,6	-46
Wärmepumpen	38,4	-46
Thermostatische Ventile	38,1	23
Brausen und Duschsysteme	38,0	17
Dusch-WC	36,2	13
Warmwasserspeicher	36,1	21
Leckageschutz	35,9	5
gr. Druckhaltegeräte	35,3	-11
Heizungswasseranlaufbereitung	33,3	32
Brennstoffzelle	30,8	-24
kontroll. Wohnraumlüftung	30,8	-8
Enthärtungsanlagen	30,7	20
gr. Entgasungsgeräte	28,2	-15

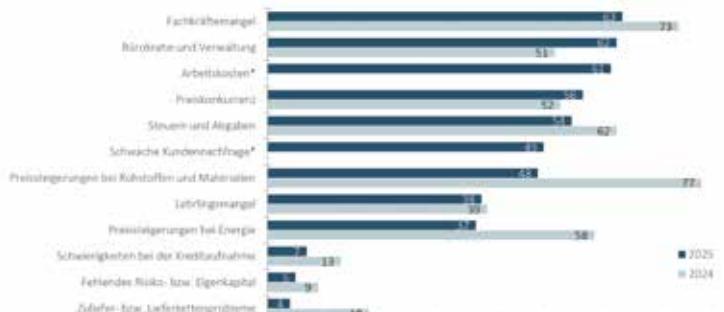
  

Gewerke / Warengruppen	Index D	Index Ø
Duschablaufrinnen	28,1	12
Isolierung	27,4	19
Brandschutz	26,8	14
Duschabtrennungen	26,6	9
Konvektoren	24,7	-18
Vorwandelemente	24,0	19
Wasserfilter	23,9	18
WC-Sitze	23,5	12
Sanitärkeramik	23,3	19
Armaturen	21,8	12
Befestigungstechnik	21,5	13
fliesbare Bodenelemente	21,2	2
Pelletkessel	21,0	16
konventionelle Kessel	20,3	-35
Wannen, Acryl	19,4	-6
Badmöbel	19,2	1
Strangregulierventile	19,2	13
Flachheizkörper	18,9	-13
Punktabläufe	16,7	-10

Warengruppenübersicht-Vergleich Österreich/Deutschland

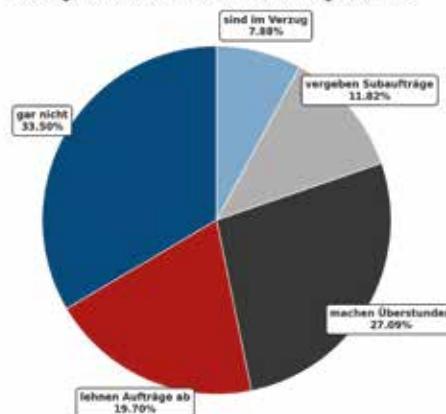
## Herausforderungen 2024 und 2025

### Anteil der Betriebe in Prozent nach Problembereichen



KMU  
FORSCHUNG

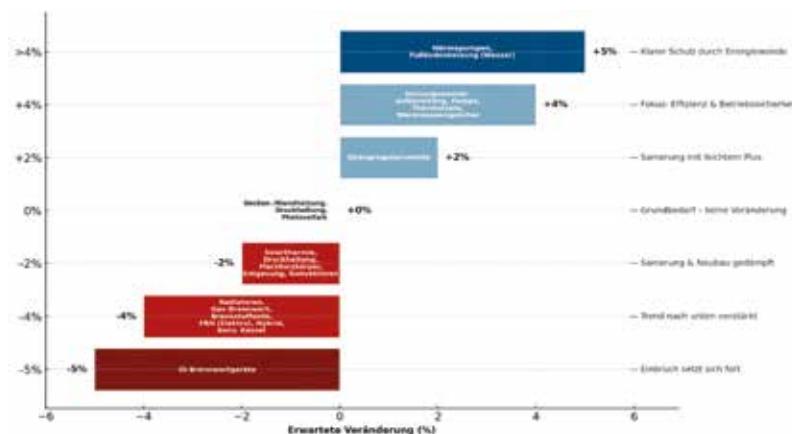
Wie reagieren Sie auf die aktuelle Auslastungssituation?



Entwicklung der Förderungen für den notwendigen Umstieg von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energieträger.

Den Schlusspunkt setzte eine Podiumsdiskussion. Sie zeigte unter anderem klar auf, dass nur der enge Schulterschluss zwischen Industrie, Verarbeitern und Politik das notwendige Vertrauen auf Seiten der Endkunden schaffen kann. Erforderlich dafür sei – entlang der gesamten Wertschöpfungskette – vor allem eine verlässliche Planbarkeit der Fördermaßnahmen.

Fazit der Trendstudie: Der Bestand sei auch 2026 der wichtigste Wachstumstreiber. Im Sanitärbereich dürften die konkreten Wachstumsbereiche wieder bei jenen Produktgruppen liegen, die auch im Vorjahr performt haben, wie etwa Keramik, Armaturen und Dusch-



systeme, sowie Wasserfilter und Enthärtungsanlagen. Bei Heizungen ändert sich ebenso nur wenig gegenüber dem Vorjahr. Wachsen wird laut der Studie der Bereich Klima und Lüftung - und hier vor allem die Kühlung über die Decke und den Fußboden. ■





# ARBEITSMARKT: ZARTER AUFSCHWUNG AM HORIZONT

**FACHKRÄFTEOFFENSIVE** Eine Belebung der Bauleistung erwartet sich Bundesinnungsmeister Anton Berger für 2026. Mehr Aufträge bedingen jedoch auch wieder mehr Personal. SHK-AKTUELL Autorin Cornelia Mayr mit einer Bestandsaufnahme.

**G**rundsätzlich war die Branche bis Mitte des letzten Jahres noch gut mit Aufträgen aus dem Vorjahr (2024) ausgelastet“, erklärt Anton Berger, Bundesinnungsmeister der Installateure.

Das Mehr an Aufträgen sicherten die damals noch aktiven Förderungen. Nacharbeiten wurden noch in der Hälfte 2025 durchgeführt. „Es gab aber in der Regel keine neuen Aufträge, wodurch im zweiten Halbjahr eine große Lücke ent-

stand“, so Berger. Diese Situation hätte einigen Unternehmen massive Schwierigkeiten bereitet.

Dennoch gehört die Installationsbranche immer noch zu den stabilsten am Arbeitsmarkt. Im Jahresdurchschnitt 2025 kamen laut Innung auf 1065 offene Stellen 797 arbeitslos gemeldete Installateurinnen und Installateure. Nur in Wien war das Verhältnis offene Stellen mit 223 zu 352 vorgemerkte Arbeitslosen im Ungleichgewicht.

## Zukunftsberuf

Wir können jungen Menschen unverändert mit gutem Gewissen raten, eine zukunftssichere Ausbildung in unseren Betrieben zu starten“, sagt Berger.

Installateure würden in diesem „Green Job“ eine sinnstiftende Tätigkeit mit gutem Verdienst ausüben. Sitzen sie doch mit ihrer wichtigen täglichen Arbeit an den zentralen Schalthebeln der Energiewende, indem sie für die Nutzung

erneuerbarer Energieformen wie Solarwärmesysteme, Wärmepumpen oder oberflächennahe geothermische Systeme und Biomassekesel sorgen.

### Leichter Aufwind

Die Konjunktur ist derzeit leicht im Aufwind. Erstmals ist die Wirtschaft in Österreich im zweiten Halbjahr 2025 gewachsen. Prognosen des WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung) sprechen von etwa 0,5 Prozent. Das BIP (Bruttoinlandsprodukt) dürfte 2026 und 2027 um jeweils einen Prozentpunkt zulegen. „Die Bauwirtschaft wird hingegen erst langsam in die Gänge kommen“, sagt WIFO-Experte Stefan Ederer.

Der Arbeitsmarkt hinkt der Konjunktur etwas hinterher. „Im Jahresschnitt dürfte die Arbeitslosenquote 2026 ähnlich hoch sein wie 2025, nämlich 7,3 Prozent“, prognostiziert WIFO-Chef Gabriel Felbermayr. Damit verbliebe die Arbeitslosigkeit bei über 300.000 Personen. Die Anzahl der Schulungen wäre bei 80.000 mehr oder weniger konstant.

### Zahl der Frauen nimmt zu

„Trotz rückläufiger Zahlen nimmt die Erwerbstätigkeit zu, da sie bei Frauen und der eingewanderten Bevölkerung steigt“, so Felbermayr. Junge Frauen werden also nicht nur in der Landwirtschaft verstärkt Betriebe übernehmen, sondern auch in anderen Branchen, wie jener der Installateure. In deren Betrieben gibt es schon jetzt einen hohen Anteil von Monteuren mit Migrationshintergrund.

### Impulse aus Sanierung

Positiv bewertet die Branchenvertretung der österreichischen Installationsbetriebe den zu erwartenden Impuls aus der veröffentlichten Sanierungsoffensive.

„Sie eröffnet den Start in eine neue Etappe, um die Treibhausgasemissionen zu verringern und die Energieeffizienz von Gebäuden zu erhöhen“, so der Bundesinnungsmeister. Und das geschehe nun einmal größtenteils durch Heizungsmodernisierungen. „Dieser



Elisabeth Felbermayr, Projektleiterin Öko-Booster, sieht großes Potenzial in der Facharbeiter-intensivausbildung.

Zug muss sich jetzt in Gang setzen, damit wieder mehr Sanierungen begonnen werden“, so Berger. Die Bundesinnung begrüßt die Ausrichtung der Förderungen von 2026 bis 20230 im Ausmaß von jährlich rund 360 Millionen Euro. Damit können nicht nur die Installationsbetriebe, sondern auch die Kunden besser planen. Berger mahnt aber eine dringende Aufstockung des Budgets ein, da dieses in Kürze dem Ende zugehen dürfte und ein „Stop-and-go“ keine tragbare Situation darstellt.

### Initiativen für junge Erwachsene

Junge Menschen werden zukünftig verstärkt für Umwelttechnologien gebraucht. Auch wenn es geopolitisch im Moment schwieriger denn je erscheint, größere Klimaziele umzusetzen, regional werden sie dennoch verfolgt und in der Bevölkerung verankert.

Auch wenn das Programm „Raus aus Öl und Gas“ vielleicht nicht bis 2040 gänzlich zu realisieren ist, ein Treiber, Gasheizungen durch erneuerbare Technologie zu tauschen, ist sie allemal. Bei einer halben Million fossiler Heizungen, die beispielsweise in Wien zu ersetzen sind, ist noch genug zu tun.

Doch: „Wer soll das physisch machen, wenn die Branche schon jetzt einen Facharbeitermangel beklagt“, fragt sich Elisabeth Felbermayr, Referentin der „Abteilung Bildungspolitik“ in der Arbeiterkammer Wien (AK).

### Großes Potenzial unter 25

Die Expertin verweist auf eine enorm große Gruppe, die für die Installationsbranche interessant sein könnte. Über das AMS (Arbeitsmarktservice) ist zu erfahren, dass über 17.000 Jugendliche unter 25 Jahren ohne abgeschlossene Ausbildung arbeitslos, arbeitssuchend oder in Schulung gemeldet sind.

Diese Gruppe wäre wie geschaffen für den Heizungstausch und könnte mitunter eine Antwort auf den Facharbeitermangel sein. Doch wie und in welcher Zeit würden die Jugendlichen zu Facharbeitern ausgebildet werden können?

### Ausbildung in zwei Jahren

Aus dieser Fragestellung heraus entstand die Ausbildungsinitiative „Öko-Booster“. Sie wird von der AK Wien, dem Waff (Wiener Arbeitnehmerinnen Förderungsfonds) und dem AMS Wien getragen. Jugendliche zwischen 18 und 25 Jahren können sich bewerben, dort ihre Lehre für Installation und Gebäude-technik oder für Elektrotechnik zu absolvieren.

Die Teilnehmer – meist Burschen – besuchen im Rahmen von Öko-Booster die Facharbeiter-Intensivausbildung (FIA) in der Dauer von eineinhalb bis zwei Jahren. „Die FIA bereitet in der halben Lehrzeit auf die außerordentliche Lehrabschlussprüfung vor“, erklärt Felbermayr. Normalerweise dauert die Lehre für Installations- und Gebäudetechnik drei bis vier Jahre.

Anton Berger,  
Bundesin-  
nungsmeister  
der Installateure,  
erwartet sich  
für 2026 eine  
Belebung der  
Bauleistung.



Und dreieinhalb bis vier Jahre die der Elektrotechnik. „In der Zeit wird besonders intensiv das Handwerk erlernt“, sagt Felbermair.

### **Sechs Durchgänge für Installateure**

„Die Facharbeiterintensivausbildung ist ein stiller Champion“, sagt Felbermair. Seit 2023 starteten bereits 12 Durchgänge. Sechs für Installateure, sechs für Elektriker. „Bei den Installateuren laufen noch vier, zwei sind bereits abgeschlossen“, weiß die Projektleiterin. Die Ausbildungsinitiative endet 2027. Ausbildungsträger sind Jugend am Werk und das Bfi Wien, deren Werkstätten mit herzigbarem Equipment ausgestattet sind.

Ein Vorbereitungsmodul von sechs Monaten garantiert, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

auf die Ausbildung vorbereitet sind. Hier werden neben ersten Schritten in der Berufsausbildung wie Arbeitssicherheit, Werkzeugkunde oder Metallbearbeitung auch Grundkompetenzen vermittelt und fehlende Deutschkenntnisse nachgeholt.

„Die ersten 30 Personen haben im Herbst ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden und stehen nunmehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung“, ergänzt Felbermair.

Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind so genannte Konventionsflüchtlinge oder subsidiär schutzberechtigt (Rückkehr in das Heimatland nicht zumutbar oder menschenrechtswidrig).

### **Probezeit in Betrieb**

„Natürlich benötigen die Öko-Booster die Erfahrung im Betrieb, auf der Baustelle und beim Kunden“, sagt Felbermair.

Deshalb ist ein zweimonatiges Praktikum in einem Betrieb fixer Bestandteil der Ausbildung. Das AMS übernimmt die Kosten und die Versicherung des Praktikanten. Damit erhalten junge Menschen die Chance, eine Stelle „draußen“ zu finden und die Betriebe, die Möglichkeit, potenzielle Mitarbeiter unverbindlich kennenzulernen. Aus diesem Grund werden laufend Praktikums-Betriebe gesucht. Denn: „Wir können es uns nicht

leisten, ein so großes Potenzial liegen zu lassen.“

Die Facharbeiter Intensiv-Ausbildung gibt es übrigens seit über 50 Jahren und wurde damals ins Leben gerufen, um Schwachstrom-Monteure für Siemens auszubilden.

### **Schleppender Aufwärtstrend**

Die Bauwirtschaft ist seit 2019 im Abwärtstrend. Aber: „Auch die Bauwirtschaft schwenkt wieder auf leichtes Wachstum ein“, vermutet WIFO-Chef Felbermair.

Nachdem die reale Bruttowertschöpfung um 0,8 Prozent im Jahr 2025 geschrumpft ist, dürften die kommenden Jahre leichtes Wachstum bringen, das allerdings kaum an ein Prozent heranreicht.

Noch sind die Unternehmer nicht sehr überzeugt, dass es in der Baubranche einen Aufschwung gibt. Der Index der unternehmerischen Erwartungen der Gesamtwirtschaft vom Dezember (WIFO) stieg zwar erstmals seit Mai 2023 über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunkturerwartungen trennt. „In der Bauwirtschaft hingegen zeigte sich eine Verschlechterung von minus 3,3 Punkten, der Erwartungsindex notierte mit 1,5 Punkten wieder knapper unter der Nulllinie“, so WIFO-Experte Stefan Ederer.

### **Belebung der Bauleistung**

Im Oktober 2025 waren laut KMU-Forschung Austria nur 14 Prozent der Installations-Betriebe optimistisch, dass die Auftragseingänge zu Jahresende zunehmen werden, 34 Prozent erwarteten, dass es verglichen mit dem Vorjahresquartal eher bergab gehen würde.

Immerhin die Hälfte meinte, dass für sie die Auftragssituation stabil bleiben würde. „Generell erwarten Experten für 2026 eine deutliche Belebung der Bauleistung, nicht zuletzt, weil auch die privaten Wohnbaukredite endlich wieder zunehmen“, so Bundesin-nungsmeister Berger. Konjunkturbelebend sind aber nicht die Sanierungen, sondern die Arbeit im Neubau. ■

---

### **Öko-Booster-Kontakt für Unternehmer**

**René Unger**  
Jugend am Werk  
Tel.: +43 676 4497 542  
E-Mail: rene.unger@jaw.at

**Hannes Schindl**  
Berufsbildungszentrum  
Tel.: +43 699 168 62 417  
E-Mail: h.schindl@bfi.wien

Pure Freude  
an Wasser



## RUND TRIFFT ECKIG VIELSEITIG KOMBINIERBAR UND LANGLEBIG

**GROHE CUBEO**

Mit ihren abgerundeten Ecken kreiert die neue Armaturenlinie GROHE Cubeo ein unverwechselbares Design-Erlebnis. Die Kombination aus runden und quadratischen Elementen in elegantem Chrom oder minimalistischem Matt-Schwarz schafft eine Ästhetik, die moderne Badezimmer perfekt ergänzt. Einzigartig ist auch die samtweiche Leichtgängigkeit der Armaturen durch die besonders langlebige GROHE SilkMove Kartusche. Sie sorgt für eine besonders sensible und präzise Feinsteuierung von Wassermenge und Temperatur. Durchfluss- und Temperaturbegrenzer sparen zudem Wasser und Energie. Entdecken Sie die perfekte Mischung aus Design und Komfort mit GROHE Cubeo. [grohe.at](http://grohe.at)

PART OF **LIXIL**



# DAS STEHT IM REGIERUNGSPAPIER ZUR INDUSTRIESTÄRKUNG

**NACHGESCHÄRFTE STRATEGIE** Die Bundesregierung hat kürzlich mit ihrer Industriestrategie einen Wirtschaftsfahrplan für die nächsten zehn Jahre beschlossen. SHK-AKTUELL bringt einen Auszug jener Bereiche, die für unsere Branche besonders relevant sind.

**Z**iel der Maßnahmen ist, Österreich bis 2035 zu den zehn wettbewerbsfähigsten Volkswirtschaften der Welt zu machen.

Die Herausforderungen sind dabei geopolitische Spannungen, unverhohler Protektionismus und die Ausdehnung von Zollregimen, die die Exportnachfrage schwächen und den Wettbewerb verzerren. Neue politische Blockbildungen, Handelskonflikte und kriegerische Auseinandersetzungen gefährden die Sicherheit internationalisierter Wertschöpfungsketten, die Verfüg-

barkeit wichtiger Ressourcen und den Zugang zu wichtigen Exportmärkten. Die im internationalen Vergleich hohen Stück- und Bürokratiekosten führen gleichzeitig dazu, dass die Wettbewerbsfähigkeit des Produktionsstandorts Österreich unter Druck steht.

## Exakt getakteter Fahrplan

In den kommenden zehn Jahren muss Österreich bestehende Stärken, wie etwa exzellent ausgebildete Fachkräfte sowie eine verlässliche Infrastruktur ausbauen.

Für internationale Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit entwickelt die „Industriestrategie 2035“ daher sechs Ziele mit 114 Maßnahmen, für die bis 2029 ein Förderbudget von rund 2,6 Milliarden Euro bereitstehen:

- Stärkung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit
- Weiterentwicklung wirtschaftlicher Souveränität in und mit Europa
- Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Innovationskraft

- Ausbau wirtschaftlicher Resilienz
- Stärkung nachhaltiger und zirkulärer Produktion
- Entwicklung des Fachkräftepotenzials

Vorgesehen ist ein so genanntes „patriotisches Vergaberecht“ und eine darauf abgestimmte Förderpolitik nach dem Leitprinzip „Made in Europe & Partner Countries“ - somit ein klares Bekenntnis zur nationalen und europäischen Wertschöpfung bei öffentlichen Beschaffungen. Zudem soll die Einführung der Möglichkeit für einen europäischen Mindestwertschöpfungsanteil in der EU-Vergabe-Richtlinie vorangetrieben werden und das Fördersystem vorrangig auf europäische und heimische Produkte ausgerichtet werden („Made-in-Europe-Bonus“ beim EAG-Investitionszuschuss).

Weiters gilt es, eine umfassende Rechtsgrundlage zu schaffen, um ausländische Übernahmen oder Beteiligungen an österreichischen Unternehmen allenfalls zu untersagen.

## Energiepreise werden günstiger

Vor allem sollen auch wettbewerbsfähige Energiepreise sichergestellt werden, indem ab 2027 ein Industriestrompreis eingeführt und der Industriestrombonus bis 2029 verlängert wird.

So wird der Strompreis nach deutschem Vorbild für die Hälfte des Verbrauchs auf bis zu 5 Cent pro kWh gesenkt. Weitere Maßnahmen sind die Dämpfung der Netzkostensteigerung, der Ausbau von Speicherkapazitäten, die Umsetzung einer Kraftwerksstrategie sowie der Aufbau eines Wasserstoffnetzes.

Gelingen soll dies über günstige Finanzierungsmodelle für entsprechende Projekte wie etwa staatliche Garantien, Mezzaninkapital, Herabsenkung der Eigenkapitalquote sowie einer Verlängerung der Abschreibungsdauer.

Ziel ist ein Energiesystem, das Unternehmen die notwendige Planungssicherheit bietet, Investitionen ermöglicht und ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit sichert. Das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungs-Gesetz (EABG)

bringt zudem bundesweit einheitliche Vorschriften für Anlagen erneuerbarer Energie und die weitreichende Anwendung beschleunigter Verfahren und Genehmigungsfreistellungen.

## Regierungsbekenntnis zu Wasserstoff

Wasserstoff wird als industrieller Energieträger der Zukunft forciert.

Ziel ist bis 2035 der Aufbau eines weitgehend durchgängigen, regulierten Wasserstoff-Fernleitungsnetzes (European Hydrogen Backbone) mit den paneuropäischen Import- und Transitkorridoren Nordsee, Mittelmeer/Nordafrika und Südosteuropa. Weiters werden alle großen Industriecluster, Häfen und Speicher zu einem integrierten EU-Wasserstoff-Binnenmarkt angebunden.

In Österreich wird hierzu Investitionssicherheit entlang der gesamten Wertschöpfungskette sichergestellt – von der Produktion über den Transport bis zur Anwendung in energieintensiven Branchen – damit der Übergang zu einer resilienten, klimaneutralen Industrie beschleunigt werden kann. Dafür werden etwa zentrale Fernleitungen umgewidmet bzw. neu gebaut. Bis 2035 wird eine voll wasserstofftaugliche Startinfrastruktur mit Anbindung der Schlüsselcluster, Speichern und Grenzübergabepunkten geschaffen.

## Geothermie steht ebenso auf der Agenda

Weiters soll die Geothermie ausgebaut werden. Denn diese Technologie ist für kontinuierliche, planbare Niedrig- und Mitteltemperaturwärmе, Kälte und Standortwärmennetze attraktiv – speziell dort, wo österreichische Industriecluster auf geeigneten geologischen Strukturen sitzen. Deshalb wird ein klarer Rechtsrahmen für Geothermie gesetzt. Dafür sind gesetzliche Regelungen im Mineralrohstoff-Gesetz (insbesondere zu Verfügungsrecht, Benutzung fremder Grundstücke in großer Tiefe ohne Berührung des oberflächennahen Bereichs sowie Aufbereitung des Trägermediums) und Wasserrechtsgesetz (insbe-

sondere die Nutzung des Wärmeinhalts von Tiefenwassern und Duldungspflicht beim Durchbohren und Durchleiten von Wasser in großer Tiefe sowie Wiedereinleitung von thermisch genutzter Thermalwärmer) notwendig.

Aufgebaut wird auch ein digitaler Tiefbauatlas, der unter anderem Infrastrukturen (z. B. Wasser, Abwasser, Gas, Strom, Fernwärme) enthält, und so die Grundlagen für koordinierte Grabungsarbeiten schafft. Basis ist die Erhebung aller bestehender Leitungskataster auf Bundesländerebene und die Zusammenführung zu einem Single-Information-Point (SIP).

## Nachjustierung des Arbeitsmarktes

Was den Arbeitsmarkt betrifft, soll unter anderem die „Rot-Weiß-Rot-Karte“ nachgeschärft werden, um den Antrags- & Bearbeitungsprozess für Fachkräfte zu beschleunigen und den Markteintritt für Selbständige & Startup-Gründer zu erleichtern.

Die Polytechnische Schule wird künftig noch stärker als Vorbereitung auf eine erfolgreiche Lehre ausgestaltet. Ziel ist es, junge Menschen bestmöglich auf die Anforderungen der Betriebe vorzubereiten. Dafür braucht es moderne Unterrichtsformen, praxisnahe Projekte, enge Kooperationen mit Unternehmen sowie eine gezielte Berufsorientierung.

Für die Attraktivierung des Zuverdiensts in der Pension bzw. des Aufschiebens des Pensionsantritts wird ab 2027 ein steuerlicher Freibetrag in Höhe von 15.000,- Euro pro Jahr ab dem Pensionsantrittsalter eingeführt. Zusätzlich entfallen für Erwerbstätige im Regelpensionsalter die Dienstnehmerbeiträge zur Pensionsversicherung – unabhängig davon, ob bereits eine Pension bezogen wird. Die Regelung gilt sowohl für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie für Selbständige.

Die Leistungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auch an Feiertagen für ihr Unternehmen im Einsatz sind, sollen entsprechend anerkannt. ■



# NEUES STROMMARKTGESETZ IST BESCHLOSSEN

**ENERGIE** Mit den neuen Entgelten für Einspeiser – dem „Versorgungsinfrastrukturbeitrag“ – wird dem Prinzip der Verursachungsgerechtigkeit Rechnung getragen. Die jetzt beschlossenen Maßnahmen können dazu beitragen, den Netzausbaubedarf gezielter zu steuern und das System effizienter zu machen.

**D**er Verband Photovoltaik Austria hat die wichtigsten Eckpunkte für den PV- und Speicherbereich zusammengefasst. Nachfolgend die zentralen Passagen:

## **§ 75a Versorgungsinfrastrukturbeitrag (zuvor Netznutzungsentgelte) für Stromerzeuger und Energiespeicheranlagen**

Stromerzeuger (sowohl bestehende, als auch neue Anbieter) müssen künftig für den Strom, der eingespeist wird, einen Versorgungsinfrastrukturbeitrag leisten. PV-Anlagen bis 20 kW netzwrksamer Leistung können weiterhin kostenfrei in das Stromnetz einspeisen. Größere Anlagen leisten ab 2027 einen fixen Beitrag von 0,05 Cent/Kilowattstunde (ct/kWh). Davon befreit sind auch Energiespeicheranlagen, die systemdienlich betrieben werden, für die ersten 20 Betriebsjahre.

## **§ 101 Möglichkeit zur Kappung von PV-Spitzen für Netzbetreiber**

Bei PV-Anlagen, die neu ans Stromnetz angeschlossen werden, hat der Netzbetreiber die Einspeiseleistung auf bis zu 70 Prozent der PV-Modulleistung (Gesamtleistung der Anlage in Kilowatt peak – kWp) zu begrenzen.

Je nachdem, ob der Netzbetreiber die PV-Anlage bereits ansteuern kann oder nicht, erfolgt die Spitzenkappung dynamisch oder statisch. Für Anlagenbetreiber hat das keine Auswirkungen auf den Eigenverbrauch, da der Strom im Gebäude weiterhin selber genutzt bzw. gespeichert werden kann. Lediglich die maximal mögliche Einspeisung wird begrenzt, was hilft den Netzausbaubedarf zu reduzieren. Ausgenommen sind unter anderem neue PV-Anlagen, deren netzwrksame Leistung sieben Kilowatt nicht übersteigt.

## **§ 64 Neue Stromvermarktungsmöglichkeiten**

Zur effizienteren Nutzung bestehender Netzanschlüsse dürfen

Stromerzeuger via Direktleitung – Stromleitung, die eine Erzeugungsanlage direkt mit einem Verbraucher verbindet – nicht nur andere Verbraucher versorgen, sondern künftig auch über fremde Zählpunkte oder über Grundstücksgrenzen hinweg Strom einspeisen.

## **§ 65ff Bürgerenergie erweitert**

Neben den bisherigen Energy-Sharing-Modellen (Gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen und Energiegemeinschaften), schafft das neue ElWG nun zusätzliche Rollen und Möglichkeiten, über die Bürger\*innen innerhalb Österreichs Energie miteinander teilen können.

## **§ 96 & 130 Recht auf Einspeisung neu geregelt**

Für PV-Anlagen kleiner 15 kW bleibt das Recht auf Einspeisung im Ausmaß der bestehenden Bezugsleistung bestehen. Für Anlagen größer 15 kW gilt das Recht, bis zu 70 Prozent der Bezugsleistung am Anlagenstandort einzuspeisen.



Soll die Einspeiseleistung höher sein, ist dafür ein Netzanschlussentgelt (in Form einer Pauschale) zu zahlen.

#### **§ 110f Ermöglichung von Abrechnungspunkten einschließlich einheitlicher Messkonzepte**

Netzbetreiber werden dazu verpflichtet zusätzliche Abrechnungspunkte zu erlauben. Mit diesen (virtuellen) Zählpunkten kann insbesondere bei Hybridanlagen und Kombinationen mit Speichern genau abgerechnet werden, wo wieviel Energie erzeugt, genutzt oder gespeichert wird. Gleichzeitig sind bundesweit einheitliche Messkonzepte festzulegen, um die Abrechnung zu standardisieren.

#### **§ 117 Zentrale Netz-Informationsplattform bringt mehr Transparenz**

Auf einer gemeinsamen Internetplattform bündeln künftig alle Verteilernetzbetreiber wichtige Informationen. Anlagenbetreiber können sich dadurch einfacher über Netzbedingungen, verfügbare Anschlusskapazitäten, Netzentwicklungspläne sowie die darin vermerkten, geeigneten Standorte für einen systemdienlichen Betrieb von Energiespeicher- und Stromerzeugungsanlagen informieren.

#### **§ 99 Mehr Transparenz über Netzanschlusskapazitäten**

Netzbetreiber müssen künftig nicht

nur freie und reservierte Netzkapazitäten offenlegen, sondern diese auch getrennt nach Erzeugungs-technologie und für Energiespeicher ausweisen. Dadurch lassen sich Projekte zielgerichtet an Standorten mit entsprechend freier Netzkapazität planen.

#### **§ 57 Ausweitung der Nutzbarkeit von Smart-Meter-Daten**

Netzbetreiber dürfen künftig die viertelstündlichen Smart-Meter-Werte auch für Netzbetrieb und Netzausbau nutzen. Dadurch kann die tatsächliche Netzauslastung besser ermittelt und erneuerbare Energie effizienter integriert werden.

#### **§ 76 & 103 Neuregelung der Ansteuerbarkeit von PV-Anlagen und Ermöglichung des flexiblen Netzzugangs**

Ab Juni 2026 müssen neue Photovoltaik-Anlagen ab 3,68 kW netzwirksamer Leistung ansteuerbar sein. Dadurch können Netzbetreiber Anlagen im Anlassfall gezielt regeln und bei ausreichender Netzkapazität auch eine Einspeisung von 100 Prozent ermöglichen. Ergänzend schafft das ElWG erstmals einen klaren Rechtsrahmen für flexible Netzzugänge: Bis die vollständige Netzkapazität für die geplante Stromeinspeisung vorliegt, kann die Photovoltaik-Anlage bereits vorab mit reduzierter Leistung einspeisen.

#### **§ 93 Bürokratieabbau durch Vereinheitlichung der Allgemeinen Netzbedingungen**

Künftig legt die E-Control Austria den Inhalt der Netzbedingungen für alle Verteilernetzbetreiber einheitlich per Verordnung fest. Insbesondere für Anlagenerrichter\*innen, die mit mehreren Netzbetreibern arbeiten, bedeutet dies mehr Klarheit und weniger Komplexität.

#### **§ 118f Vorlage von Plänen zum Ausbau des Verteilernetzes künftig verpflichtend**

Verteilernetzbetreiber mit mehr als 1.000 angeschlossenen Zählpunkten müssen künftig einen zehnjährigen Netzentwicklungsplan erstellen und veröffentlichen. Das erhöht die Transparenz über den geplanten Netzausbau und erleichtert eine besser abgestimmte Planung zwischen den Netzbetreibern.

#### **§ 139 Marktplatz für den Handel mit Flexibilitäten geschaffen**

Netzbetreiber müssen künftig Flexibilitätsleistungen – d. h. eine vom Netzbetreiber angeforderte Veränderung von Einspeisung oder Verbrauch – am freien Markt (über eine Plattform) beschaffen. Die Flexibilitätsvermarktung kann u. a. auch von sog. „Aggregatoren“ geleistet werden. Damit entsteht auch auf Verteilernetzebene schrittweise ein neuer Markt, der hilft, Netzausbau und Netzbetrieb effizienter und kostensparender zu gestalten. ■



# DAS WAR DIE FRAUENTHAL EXPO 2026

**NEUHEITENSCHAU** Vor zwei Jahren war an dieser Stelle zu lesen, dass die Frauenthal Expo 2024 mit 163 Ausstellern sowie 10.200 Besuchern zu einer Messe der Superlative erklärt wurde. Fazit vorweg: Bei der diesjährigen Neuaustragung vom 21. bis 23. Jänner in Wien konnten die Zahlen noch weiter getoppt werden.

**Z**war wurde im Vorfeld der Expo seitens des Frauenthal-Managements stets betont, dass für sie „Qualität vor Quantität“ ginge, dennoch fiel die Steigerung auf 187 Aussteller deutlich aus – trotz des Umstands, dass zeitgleich eine weitere Branchenveranstaltung mit überschneidenden Themen abgehalten wurde.

Auch die Besucherzahl dürfte deutlich höher ausgefallen sein. Zu Redaktionsschluss stand noch kein endgültiges Zahlenmaterial zur Verfügung, doch laut offizieller Angaben hätten sich im Vorfeld rund 13.000 Personen – ausschließlich Fachbesucher wahlgemerkt – für einen Besuch elektronisch registriert. Unser Reality Check ergab jedenfalls bereits am ersten Tag eine gut gefüllte Halle, wobei es unserer Wahrnehmung nach in erster Linie an den zahlreichen Schulklassen

gelegen ist, dass der Andrang an den einzelnen Ständen recht hoch war. Nicht zufällig – wurde doch der erste Tag von den Veranstaltern als „Schülertag“ eingetaktet. Am Donnerstag dominierten dann die Fachbesucher. Für den einen oder anderen Profi dürfte wohl auch die traditionelle Standparty am Abend ein schlagkräftiges Argument gewesen sein, gerade diesen Tag zu wählen. Den Freitag nutzten bis zum Messeschluss um 15 Uhr all jene, die an den anderen beiden Tagen mit Aufträgen ausgelastet waren.

## Fokus auf Aussteller

Bis auf die Standparty am Donnerstag verzichtete Frauenthal diesmal übrigens ganz bewusst auf zusätzliche Rahmenprogramme.

Frauenthal Handel-Chef Robert Just im Rahmen der Auftaktpres-

sekonferenz dazu: „Wir haben aus den letzten Austragungen gelernt, dass der Besuch auf den Ständen unserer Aussteller für uns oberste Priorität haben muss. Vorträge und allzu viel Infotainment würde hier wertvolle Aufmerksamkeit abziehen. Wir haben uns daher darauf geeinigt, dass als einzige Attraktion eine professionelle Tänzergruppe durch die Halle zieht und mittels so genannter „Expo Walks“ interessierte Besucher zu unseren Industriepartnern führt“. Ganz ohne Gewinnspiele und Challenges ging es dann aber doch nicht, diese waren jedoch vorwiegend bei den einzelnen Messeständen angesiedelt.

Ganz generell zeigte sich die Frauenthal-Führung – Erika Hochrieser, Robert Just und Florian Bouchal – was den Blick auf das laufende Geschäftsjahr betrifft,

mehrheitlich optimistisch. So sei ein leichter Aufschwung der Bauwirtschaft in Sicht. Jubel sei zwar noch keiner angebracht, aber das Tal der Tränen dürfte bereits durchschritten sein. Deutliche Zuwächse würden in der Installations-, Klima- sowie Elektrotechnik erwartet und auch der Sanitärbereich dürfte leicht wachsen. Beim Heizungsmarkt hingegen erwarten die Frauenthal Manager keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Was den Großhändler selbst betrifft, sei dieser für die Zukunft gut gerüstet. So wurde Ende letzten Jahres der Automotive-Bereich verkauft, und mit der Division „Frauenthal Immobilien“ ein neues Standbein gegründet. Diese ergänze die Tätigkeiten rund um den Bereich Handel ideal.

Zurück zur Messe: Verbessert wurde unter anderem auch das Ticketing. So konnte sich jeder Besucher, der sich im Vorfeld online registriert hat, sein Eintrittsticket an



einem der Terminals beim Eingang ausdrucken lassen. Mit diesem QR-Code-Ausweis konnte dann unter anderem auf ein digitales Portal im Netz zugegriffen werden, um sich online über Aussteller und Veranstaltung zu informieren. Er diente aber auch dazu, sich an den „La-bestationen“ mit Gratisspeisen und -getränken zu versorgen.

Die Statements der Aussteller auf unsere traditionelle Frage, ob für sie die Messe ein Erfolg war, decken sich im Übrigen mit jenen in den sozialen Medien. Diese waren nicht nur enorm zahlreich, sondern auch voller Superlative. Davon kann sich jeder überzeugen, der auf LinkedIn oder Facebook „Frauenthal Expo“ in die Suchleiste eingibt. ■



# DAS SIND DIE SPANNENDSTEN NEUHEITEN IN DIESEM JAHR

**PRODUKTE & SYSTEME** Mit der Frauenthal EXPO und der Energiesparmesse in Wels hatten/haben SHK-Profis auch in diesem Jahr wieder die Möglichkeit, sich über alle Neuheiten der Industrie persönlich zu informieren. Für all jene, die es diesmal nicht zu einem der beiden Branchen-Hotspots schaffen, haben wir nachfolgend eine Auswahl der ausgestellten Produkte und Systeme zusammengefasst.



Auf der Frauenthal Expo präsentierte Laufen die Highlights und Neuheiten 2026 aus dem umfassenden Badezim-

mersortiment. Im Zentrum stand die neue Komplettbadkollektion PRO X, das Material Vitreon Stahl, das Installationskonzept EasyFit 3.0 sowie die erweiterten Cleanet Dusch-WC-Lösungen. Ergänzend zeigte eine Installation, wie im Laufen-Werk Gmunden im weltweit ersten elektrisch betriebenen Tunnelofen CO<sub>2</sub>-frei Sanitärkeramik gefertigt wird.

Ein besonderes Expo-Highlight war zweifelsfrei der glasierte Stahl „Vitreon“

, der dem Unternehmen seit Jahresbeginn neue Gestaltungsspielräume eröffnet.

Dieser aus der bisherigen Marke Alape übernommene dünnwandige Werkstoff ermöglicht besonders feine Radien und präzise Konturen und ergänzt Keramik, Saphirkeramik und Mineralguss zu einer vierteiligen Premium-Materialwelt. Vitreon Stahl ist vollständig in das Laufen-System eingebunden und lässt sich mit Möbeln, Armaturen, Spiegeln, Accessoires und Installationslösungen kombinieren. Die Produktion erfolgt weiterhin in der deutschen Manufaktur in Goslar. ■

[www.laufen.co.at](http://www.laufen.co.at)

## PFIFFIGE PROBLEMLÖSER FÜR DAS BAD

Das Team von HL Hutterer & Lechner präsentierte im Rahmen der Frauenthal Expo ihre neuesten Lösungen für zentrale Herausforderungen bei der Sanitärlösung.



Raumsparsiphons sind seit der Verwendung von Waschtisch-Unterbaumöbeln im Repertoire des Installateurs nicht mehr wegzudenken. Das österreichische Unternehmen HL hat seinen bekannten und beliebten WT-Raumsparsiphon HL137 neu überarbeitet und bietet nun etwa auch eine Putzladung, die in

den Abfluss gefallene Teile wie Schmuck davor bewahrt, für immer im Kanal zu verschwinden. Dabei wurde vor allem darauf geachtet, dass sich die Putzladung einhändig öffnen und reibungslos herausziehen lässt. Passend zum Trend ist der Raumsparsiphon jetzt übrigens auch in elegantem Schwarz erhältlich.

Die ab März erhältliche HL53Prblue Serie steht wiederum für fortschrittliche Entwässerungstechnik auf höchstem Niveau. Im Mittelpunkt steht der integrierte Primus blue Geruchsverschluss, der mit seinem innovativen Funktionsprinzip einen besonders sicheren Schutz vor Kanalgerüchen gewährleistet. Die robuste Konstruktion, gepaart mit langlebigen Materialien, macht die Serie zur idealen Lösung für anspruchsvolle Bäder. ■

[www.hutterer-lechner.com](http://www.hutterer-lechner.com)



## ELEGANT, PREISWERT UND BIS INS DETAIL DURCHDACHT

Die neue Geberit „CleanLine30“ Duschrinne aus hochwertigem Edelstahl überzeugt mit schlanken Formen sowie durchdachten Details und verbindet damit modernes Design mit höchster Alltagstauglichkeit

Die „CleanLine30“ ist pflegeleicht, schnell installiert und fügt sich mit nur 43 mm Breite harmonisch in jedes Badambiente ein – wahlweise wandbündig oder frei im Raum montierbar.

Das glatte Abdeckprofil über dem Ablauf verhindert Ablagerungen, während der integrierte Kammeinsatz den Ablauf zuverlässig vor Haaren und Schmutz schützt.

Dank einem Kippmechanismus lässt sich die Abdeckung mühelos mit einem Fingertipp entnehmen und reinigen. Das Modell ist in vier Längen (90, 110, 130 und 160 cm) erhältlich und lässt sich individuell kürzen. Zwei Siphonvarianten – 50 mm für Neubauten und 30 mm für Renovierungen – bieten flexible Einbaumöglichkeiten. Das werkseitig fix vergossene Dichtvlies erleichtert die Installation und sorgt für eine dauerhaft zuverlässige Abdichtung.



Die neue Duschrinne von Geberit verbindet modernes Design und höchste Alltagstauglichkeit – und das zu einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis. „CleanLine30“ wird ab April in

zwei Farben – Edelstahl gebürstet und Schwarz – erhältlich sein und die „CleanLine20“ Duschrinne ersetzen. ■

[www.geberit.at](http://www.geberit.at)

## ELEGANZ UND BARRIEREFREIHEIT

Kaldewei ergänzt sein Portfolio emaillierter Duschflächen um die eleganten Duschabläufe der Flow Familie.

Mit der Neuheit des Premium-Herstellers hochwertiger Badlösungen aus Stahl-Emaille lassen sich auch geflieste Duschbereiche stilvoll und bodeneben realisieren – im privaten Bad ebenso wie in Hotellerie, Gesundheitswesen oder Wohnungsbau.

Die neue „FLOWpoint Zero“, entworfen von Werner Aisslinger, überzeugt als designorientierter Punktlauf mit hochwertiger Edelstahlblende in fünf edlen Oberflächen und flexibler Positionierbarkeit im Duschbereich. Der innovative K-Click'n Clean-Mechanismus ermöglicht eine komfortable,

einhändige Reinigung. Ein All-in-One-Set sorgt für geringe Aufbauhöhen, sichere Abdichtung und effektiven Schallschutz.

Die mehrfach prämierte „FLOWline Zero“ steht für zeitlose Ästhetik und technische Präzision. ■

[www.kaldewei.de](http://www.kaldewei.de)



## IM EINSATZ BEI DEN BESTEN: NEUE PRODUKT-PARTNERSCHAFT

**TERRA+**  
flexible safe

**wolf**

**Zusatzlängen: 25-30 cm**

**Gasdichte Schutzkappe**

**DIE SMARTE LÖSUNG FÜR WÄRMEFÜHRENDE EDELSTAHL-WELLROHRE**

**Minimaler Biegeradius**

**BOACRAFT**  
flexible safe  
[boa-craft.com](http://boa-craft.com)

## NEUE KÜHL-/HEIZDECKE MIT GEWERKETRENNUNG

Das Kontaktdeckensystem Rautherm Neo Contact von Rehau eignet sich sowohl zum Kühlen als auch zum Heizen und überzeugt mit einer hohen Kühlleistung von  $75 \text{ W/m}^2$ . Es bietet eine effiziente, zugluftfreie Lösung für nahezu allen Gebäudetypen.

Ob Neubau oder Sanierung: „Rautherm Neo Contact“ überzeugt durch eine schnelle Installation dank vorkonfektionierter Deckenmodule. Mit verschiedenen Modullängen von 1,0 bis 4,5 Meter, die in Schritten zu 25 Zentimeter angeboten werden, lässt sich auch bei komplexen Raumgeometrien ein hoher Belebungsgrad erreichen.

Das System verfügt über asymmetrische Modulhalter, mit denen sich die Deckenmodule einfach und schnell in die Unterkonstruktion einhängen lassen. Das sorgt auch für eine echte Gewerketrennung zwischen Installation und Trockenbau und verkürzt gleichzeitig den Installationsvorgang. Die Montage des Systems mit der Anbindung wird vom SHK-Fachgewerk übernommen. Die vom Gewerk Trockenbau erstellte Metallunterkonstruktion muss nachträglich nicht mehr angepasst werden, denn die Asym-



metrie des Modulhalters bietet genügend Spiel, wodurch das Einhängen problemlos möglich ist.

Mittels Steckverbinder werden die Module werkzeuglos miteinander verbunden. Der Installateur steckt einfach das Rohr von Hand in die Kupplung und kontrolliert die Einstekttiefe über das

transparente Gehäuse. Das vereinfacht und beschleunigt die Montage zusätzlich.

Die Kühl-/Heizdecke lässt sich vielseitig einsetzen und arbeitet – anders als Klimaanlagen – nahezu geräuschlos. Sie ist für akustische und nichtakustische Gipskarton-Deckenflächen geeignet. Durch frei planbare Gipskartondecken wird eine architektonisch ansprechende Deckengestaltung ermöglicht. Mit den bewährten Rehau Einzelraumregelungen lässt sich die Raumtemperatur zuverlässig regeln.

Da derart große Flächen mit vergleichsweise moderaten Betriebstemperaturen genutzt werden, arbeitet die Lösung beim Kühlen und Heizen besonders energieeffizient und somit umweltfreundlich. Zudem lässt sich das System mit reversiblen Wärmepumpen betreiben. ■

<https://bs.rehau.com/at-de>

## SCHNELLER FERTIG: FASTLOC IST OHNE O-RING DICHT

Das neue Rohrsystem FASTLOC von REHAU verbindet die Einfachheit einer Steckverbindung mit der Sicherheit der Schiebehülse. O-Ringe und das Aufweiten der Rohre sind nicht erforderlich – damit sorgt das System für erhebliche Zeitsparnis.

Der Alltag auf Baustellen ist oft stressig. Installateure müssen mit Termindruck und schwerer körperlicher Arbeit klarkommen. Eine Technik, die den Montageprozess beschleunigt und vereinfacht, ist da natürlich willkommen. Genau dafür sorgt der Polymerhersteller REHAU mit FASTLOC, einem System für die sichere Trinkwasserversorgung und Heizkörperanbindung in Wohngebäuden.

### Ohne Aufweiten sicher

Das FASTLOC Produktsortiment gewährleistet schnelle Verarbeitung und größtmögliche Sicherheit. Die Basis bilden durchflussoptimierte Metall-Kunststoff-Verbund-Rohre FASTLOC ML im Bereich von 16 bis 40 mm Durchmesser. Hinzukommen Fittings FASTLOC EX+ aus siliziumhaltiger Kupferlegierung. Die Legierung ist vollständig bleifrei und entspricht damit den aktuellen und zukünftigen Branchen- und Hygienestandards. Für Übergänge zu anderen metallischen Werk-

stoffen stehen FASTLOC RX+ Fittings aus bleifreiem Rotguss zur Verfügung. Schiebehülsen aus einem Hochleistungskunststoff komplettieren das Sortiment.

Mit diesem Programmumfang kann der Monteur jede Baustellsituation meistern. Das System kommt ohne O-Ringe und sonstige Dichtmittel aus und ist deswegen besonders sicher, denn diese können leicht verschmutzt oder beschädigt werden, was eine Leckage zur Folge haben kann.

Die Verbindung geht denkbar einfach: Zunächst wird das Rohr mit einer Rohrschere von REHAU abgelängt und die Schiebehülse auf das Rohr geschoben. Ein Aufweiten oder ein Kalibrieren des Rohres ist nicht erforderlich. Danach wird der Fitting bis zum Anschlag in das Rohr gesteckt. Mit einem Sichtfenster kann der Installateur die korrekte Lage des Rohres am Fittingkragen überprüfen. Abschließend verpresst er die Schiebehülse mit dem Montagewerkzeug auf den Fitting – fer-



tig! Einfach und schnell – ganz ohne Aufweiten. Und sicher – ganz ohne O-Ring.

FASTLOC erweitert das REHAU-Sortiment um ein schnelles, einfaches und sicheres Verbindungs system. Der Klassiker RAUTITAN steht als bewährtes, universell einsetzbares Rohrsystem von 16 bis 63 mm selbstverständlich weiterhin zur Verfügung. Ein Wechsel zwischen beiden Systemen ist mit Hilfe spezieller Übergangskupplungen möglich. ■

<https://bit.ly/3LKFdBu>

# DER GRADMESSER FÜR HEIZUNG UND KÜHLUNG.

## Viega Temponox

Korrosionsbeständige Qualität, Wirtschaftlichkeit und zuverlässige Presstechnologie.  
Diese Eigenschaften machen das neue Edelstahl-System Temponox zu einer besonders effizienten Lösung für geschlossene Heiz- und Kühlinstallationen.

**Viega. Höchster Qualität verbunden.**

[viega.at/Temponox](http://viega.at/Temponox)



**viega**

## NEUE MEGAPRESS-ÜBERGANGSSTÜCKE FÜR DIE TRINKWASSERINSTALLATION

In vielen Bestandsobjekten bestehen Trinkwasserinstallationen noch aus dickwandigen, verzinkten Stahlrohren. Mithilfe der neuen Übergangsstücke von Viegas lassen sich solche Anlagen nun deutlich schneller sanieren.

Mit den neuen Megapress-Übergangsstücken mit Innen- bzw. Außengewinde lassen sich in solchen Anlagen beispielsweise Armaturen nun deutlich schneller und einfacher austauschen oder sogar nachträglich einsetzen. Dank der „kalten“ Viegas Pressverbindungstechnik entfällt das ansonsten dafür notwendige Gewindeschneiden oder der Einsatz von Spezialverschraubungen.

Für den erfolgreichen Einbau sind lediglich fünf Schritte erforderlich: 1. Ausschnittmaß ermitteln: Maß auf dem Rohr anzeichnen; 2. Rohr trennen und vorbereiten: Rohr rechtwinklig durchtrennen, innen und außen entgraten sowie Schmutz- und Rostpartikel entfernen; 3. Schiebebereich markieren: minimale und maximale Einstechtiefe anzeigen; 4. Megapress-Übergangsstücke auf-



schieben: Bis zum Anschlag auf das Rohr schieben; 5. Armatur montieren und verpressen: einschrauben, mittig ausrichten

und verpressen – fertig. ■

[www.viega.at](http://www.viega.at)

## SO ENTWICKELT SICH DUSCHPLATZ WEITER

Im Rahmen der Energiesparmesse präsentiert Artweger eine Doppelpremiere: Die neue Premium-Duschenserie „ONE“ sowie die innovative, besonders leichte Duschwanne Artnova als Antwort auf aktuelle Anforderungen im Sanitärbereich.

Mit der Artweger ONE stellt der österreichische Duschkabinenhersteller sein neues Flaggschiff im Duschensegment vor. Die neue Serie vereint über 50 Jahre Erfahrung in der Duschenproduktion mit einer durchdachten Systemlösung und ist konsequent auf die Anforderungen des Sanitär-Fachhandwerks ausgerichtet.

Sie überzeugt durch eine große Modellvielfalt sowie durch umfangreiche Individualisierungsmöglichkeiten. Farben, Griffe, Glasarten und Ausstattungsdetails lassen sich flexibel kombinieren. Pendel- und Falttüren, Walk-in-Lösungen sowie rahmenlose und teilgerahmte Ausführungen ermöglichen passgenaue Maßlösungen für nahezu jede Einbausituation. Herzstück aller Modelle ist das patentierte 360°-Twin-Scharnier, das eine Türöffnung nach innen und außen bis ans Fixteilglas ermöglicht. Eigens definierte Qualitätskriterien, eine auf Lang-



lebigkeit ausgelegte Konstruktion sowie die doppelte Anzahl an Tests unterstreichen den Premium-Qualitätsanspruch der Serie. Durchdachte Systemdetails und bewährte Klebetechnik sorgen für eine saubere Optik, einfache Reinigung und montagefreundliche Verarbeitung. Ergänzt wird die Duschenserie durch das Artweger Serviceangebot vom präzisen

Aufmaß bis zur fertigen Montage.

Ebenfalls neu ist die Duschwanne Artnova, die die Vorteile klassischer Mineralgusslösungen mit einer innovativen Leichtbauweise verbindet. Optisch überzeugt sie durch eine natürlich strukturierte, schieferähnliche Oberfläche, ein minimalistisches Design und eine hochwertige Haptik. Der entscheidende Vorteil liegt im Gewicht. Artnova ist rund 70 Prozent leichter als vergleichbare Mineralgusslösungen. Möglich wird dies durch eine Hightech-Wabenstruktur im Inneren. Für das Fachhandwerk bedeutet das eine spürbare Erleichterung bei Transport und Montage, ohne Kompromisse bei Qualität oder Funktion. Die Duschwanne kann direkt auf den vorbereiteten Boden geklebt werden, ein Zuschnitt vor Ort ist ebenfalls möglich. ■

[www.artweger.at](http://www.artweger.at)

# DEZENTRALE WÄRMEPUMPENLÖSUNG SPEZIELL FÜR MEHRFAMILIENHÄUSER

Mit dem Aquarea Loop System bietet Panasonic eine Lösung, die speziell für den Einsatz in Mehrfamilienhäusern konzipiert ist. Das System überzeugt durch hohe Energieeffizienz und vor allem durch seine einfache Integration in bestehende Installationen.

Das System arbeitet in zwei Stufen. Zunächst versorgt eine zentrale Wärmepumpe, zum Beispiel aus der Panasonic T-CAP M-Serie, einen Niedertemperaturkreislauf mit einer Vorlauftemperatur zwischen 20 und 30 °C. In den einzelnen Wohneinheiten übernehmen kompakte Wasser-Luft-Wärmepumpen die Anpassung auf die gewünschte Heiz- oder Kühltemperatur.

## Automatische Leistungsregulierung

Die Innengeräte arbeiten mit einem DC-Inverter-Verdichter und dem natürlichen Kältemittel R290 und passen ihre Leistung automatisch an den jeweils aktuellen Bedarf an.

Die Innengeräte bieten Heizleistungen zwischen 1,1 und 3,1 kW und Kühlleistungen zwischen 1,1 und 2,6 kW. Mit einer Tiefe von nur 140 mm sind sie äußerst kompakt. Die Innengeräte benötigen lediglich einen Anschluss an den bestehenden Heizungskreislauf, eine Kondensatleitung sowie einen Stromanschluss innerhalb der Wohnung. Sowohl für Bestands- als auch für Neubauten

bedeutet das: dezentrale Geräte, einfache Installation und präzise Verbrauchserfassung pro Einheit.

Voraussetzung für die Weiterverwendung der vorhandenen Rohrnetze ist, dass Wasservolumenstrom, Rohrdimensionierung und Druckverluste den Anforderungen entsprechen. Rohrleitungen mit einem Durchmesser von 14 mm oder mehr gelten in der Regel als geeignet. Bei kleineren Querschnitten von 10 oder 12 mm müssen die Leitungslängen geprüft und die Druckverluste an den Geräten berechnet werden. Soll das System auch im Kühlbetrieb eingesetzt werden, ist eine geeignete Kondensatableitung einzuplanen.

Damit das Aquarea Loop System effizient arbeitet, sollten einige hydraulische Voraussetzungen erfüllt sein. Dem Heizungswasser kommt dabei eine zentrale Rolle zu. Für gleichmäßige Wärmeverteilung und stabile Betriebsbedingungen ist ein exakter hydraulischer Abgleich zwingend erforderlich.

Die maximal zulässigen Druckverluste laut Datenblatt (ca. 6–12 kPa) müssen bei der Planung berücksichtigt wer-



den – gegebenenfalls unterstützt durch Volumenstromregelventile.

Insbesondere der Gebäudebestand bietet enormes Potenzial für den Einsatz von zweistufigen Wärmepumpensystemen wie dem Aquarea Loop. Denn die in diesen Mehrfamilienhäusern verbauten Heizzentralen sind oft älter als 30 Jahre – meist mit zentralen Gas- oder Ölheizzentralen. Jährlich werden im Schnitt rund ein Prozent des Mehrfamilienhausbestands umfassend saniert, gleichzeitig steigt der Druck durch regulatorische Anforderungen. ■

[www.aircon.panasonic.at](http://www.aircon.panasonic.at)



GEBÄUDETECHNIK  
INTELLIGENT  
GEREGELT

WWW.TA.CO.AT

## PV-Überschuss und dynamische Strompreise optimal nutzen.

Umfassendes **Energiemanagement** mit den **frei programmierbaren Universalreglern** der TA.



WEnvi**LD**  
**ENERGIE**  
**SPARMESSE**

25.-27. Februar  
Stand H21.C210

## NEUE GENERATION BEI BLEIFREIEN WASSERFILTERN

Für Trinkwasserinstallationen gelten zum Schutz der Trinkwasserqualität strenge Vorschriften, die regelmäßig aktualisiert werden. Mit einer neuen Filter-Generation unterstützt Resideo Installateure dabei, für künftige Vorschriften gerüstet zu sein.

Die Belastung des Trinkwassers mit Blei ist ein ernstes Gesundheitsrisiko, da Blei ein Nervengift ist, das die Intelligenz-entwicklung von Kindern beeinträchtigen, aber auch zu Nierenschäden, Bluthochdruck und Schäden an Blutgefäßen führen kann.

Bis ca. 1938 wurde hierzulande die Wasserinstallation in der Regel mit Bleileitungen umgesetzt. Zwar dürften in den meisten Altbauten die Steigstränge zwischenzeitlich erneuert worden sein, doch in einigen Altbauwohnungen könnten durchaus noch Blei-Leitungen vorhanden sein.

Resideo bietet mit der aus bleifreien Materialien gefertigten neuen Filter-Familie nun eine Lösung, die schon jetzt kommende Grenzwerte der Trinkwasser-verordnung für den Bleigehalt einhält. Das umfasst die breite Palette an bekannten Produkten, wie die Hauswasser-



station HS10S, die Filter und Filterkombinationen der Primus Serie sowie den

rückspülbaren Feinfilter F76S. Sie haben zudem ein neues, modernes Design erhalten und werden mit einer Garantie von fünf Jahren angeboten.

Die Wasser-Armaturen von Resideo sind auf Qualität und Zuverlässigkeit ausgelegt. Entwickelt und produziert in Mosbach baut das heutige Portfolio auf 75 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Wasserverteilungslösungen auf.

Modelle, die über die so genannte „Double-Spin-Technologie“ verfügen, zeichnen sich durch eine besonders effektive Reinigungsleistung aus: der obere und der untere Filterbereich werden gleichzeitig gründlich gereinigt.

Die Rückspülfunction trägt zu einem sauberen Filtereinsatz bei: besonders komfortabel mit der optionalen Rückspülautomatik. ■

[www.resideo.com/de](http://www.resideo.com/de)

## BADKOLLEKTIONEN MIT ZEITLOSER ELEGANZ

Villeroy & Boch präsentierte im Rahmen der Frauenthal Expo den Messebesuchern unter anderem die Serie Skyla, sowie Modelle aus der Ideal Standard Kollektion „La Dolce Vita“.

Erstere setzt mit sanften Rundungen, klaren Kanten und einer asymmetrischen Formensprache ein echtes Design-Statement.

Dreh- und Angelpunkt von Skyla ist der Waschplatz: Hier treffen sich minimalistische und organische Formen, dezente Asymmetrien, clevere Stauraumlösungen und designstarke Möbelfarben. Passend zu den Waschtischen bietet Skyla ein umfangreiches Sortiment an Armaturen für Waschplatz, Bidet, Dusche und Badewanne. Zwei elegante Oberflächenvarianten – klassisches Chrom und modernes Matt Black – eröffnen weitere Gestaltungsmöglichkeiten. Doch nicht nur optisch überzeugen die Armaturen: Mit der wassersparenden Technologie „AquaSmart“ bieten sie zudem eine ideale Kombination aus Nachhaltigkeit und Komfort.



Ideal Standard wiederum setzt mit der Kollektion La Dolce Vita neue Maßstäbe im zeitgenössischen Baddesign. Die Waschtische sind in zahlreichen verschiedenen Größen erhältlich, darunter auch auffällige asymmetrische Modelle, die praktische Stellflächen bieten, sowie als runde Aufsatzwaschtisch-Varianten. Komplettiert wird die Kollektion durch unterschiedliche Einbauwannen sowie eine freistehende



Badewanne. Die Armaturen sind in klassischem Chrom oder in den raffinierten PVD-Oberflächen von Ideal Standard – Brushed Gold, Magnetic Grey und Silver Storm – erhältlich. Die Möbelserie Finesse von Ideal Standard ergänzt das Sortiment und bietet moderne, anpassungsfähige Aufbewahrungsmöglichkeiten. ■

[www.villeroy-boch.at/c/badkeramik](http://www.villeroy-boch.at/c/badkeramik)

## MOBILE LÖSUNGEN BEI STROM, WÄRME, KÄLTE, DAMPF

Mit einem leistungsstarken Anlagenprogramm bis zu einigen Megawatt Leistung kann „energy4rent“ auch anspruchsvolle Anforderungen erfüllen und schnell eine unterbrechungsfreie Energieversorgung bei Wärme, Strom, Dampf oder Kälte gewährleisten.

Ob ein Rohbau frostfrei gehalten bzw. eine Heizung im Winter getauscht werden muss, oder der Fernwärme-/ Fernkälte-Anschluss bei einem fertiggestellten Wohnhaus noch nicht verfügbar ist – „energy4rent“ kann eine entsprechende mobile Übergangslösung liefern, die mit Öl, Gas, Strom oder Pellets betrieben wird.

Das genaue Erfassen der Ist-Situation, die Bedarfserhebung, sowie die Reaktionsschnelligkeit gepaart mit einem kompetenten eingespielten Einsatzteam und natürlich die Verfügbarkeit der Anlagen bzw. Systemzubehör sind dabei essenziell. Voraussetzung für unsere Zuverlässigkeit und rasche Reaktionsfähigkeit ist natürlich auch die Flächenpräsenz in ganz Österreich.

Das Unternehmen hat als einziger Anbieter in Österreich mobile Wärmelösungen mit mobilen Anlagen bis zu einem Megawatt mit 3,5 t und einem integrierten 1.500-Liter-Öltank. Dies hat den Vorteil einer schnellen Anlieferung, denn bis zu 3,5 t gibt es keine Nacht- und Wochenendfahrverbote.

Für den Ein- und Mehrfamilienhausbereich wurde der „energyRANGY“ konzipiert. Im gut sortierten Großhandel ste-



hen genügend Geräte mit bis 40 kW auf Sackrädern zum Kauf bzw. bei „energy4rent“ zur Miete bereit. Diese Universalgeräte sind echte Helfer in der Not, denn derart kann man nicht nur heizen, sondern auch das Warmwasser im Durchflussprinzip mit bis zu 20l/min bereiten. Der Weg zu einer nachhaltigen Zukunft,

effizient und umweltfreundlich ist dringend nötig. Mobile, mit Holzpellet betriebene Heizzentralen und Warmluftgebläse für die Bau- und Eventheizung sind ein absoluter Schwerpunkt beim Anbieter für mobile Lösungen. ■

[www.energy4rent.at](http://www.energy4rent.at)

**HARGASSNER**

## ERLEBEN SIE WAHRE HEIZHELDEN

WEBUILD ENERGIESPARMESSE WELS  
NÄCHSTE CHANCE: IFH NÜRNBERG 14.-17. 4.

Ihr Spezialist für erneuerbare Wärme  
**HARGASSNER.COM**

BESUCHEN  
SIE UNS IN WELS  
25. 2. – 1. 3.

HALLE 20  
STAND D30



## LÖSUNGEN FÜR DIE REGEN- UND KLARWASSERNUTZUNG

SFA Sanibroy, Spezialist für Pumpentechnik, bietet mit fünf Produktkategorien und rund 30 Lösungen eine Antwort auf die wachsenden Anforderungen an ein ressourcenschonendes Wassermanagement.

Zum umfassenden Portfolio zählen Gartenpumpen, Druckerhöhungspumpen, Hauswasserwerke, Brunnenpumpen und vollautomatische Regenwassernutzungsanlagen.

Der Einsatz hochwertiger Materialien, energieeffizienter Steuerungen und moderner Technik führt zu einer Reduktion des Trinkwasserverbrauchs und einer Senkung der Betriebskosten.

Das Messehighlight „Saniboost Smart“ sorgt durch präzise Druckregelung für eine zuverlässige Wasserversorgung. Das Hauswasserwerk eignet sich für Anwendungen mit geringen Durchflussmengen wie Tropfbewässerung oder WC Spülung.

Die Förderleistung beträgt bis zu 5,2 m<sup>3</sup>/h bei einer Förderhöhe von 56 m und einer Ansaughöhe von vier Metern. Die drehzahlgeregelte Pumpe ermöglicht einen leisen und verschleißarmen Betrieb

und passt sich automatisch an wechselnde Wasserbedarfe an.

Die bürsstenlose Motor-technologie

erlaubt gegenüber herkömmlichen Motoren eine Energieeinsparung von bis zu 50 Prozent. ■

[www.sfa-sanibroy.de](http://www.sfa-sanibroy.de)



## FÜR GROSSES GEDACHT

Im Rahmen der Frauenthal Expo hat Vaillant die neue Wärmepumpe „aroTHERM perform“ vorgestellt. Sie wurde speziell für den Einsatz in größeren Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern konzipiert.

Mit Leistungsgrößen von 15 und 20 kW sorgt sie in größeren Immobilien für Komfort und Wärme. Die hervorragende Performance wird dadurch abgerundet, dass sie äußerst leise arbeitet. Zusätzlich sorgt das neue und innovative Sicherheitskonzept, abgestimmt auf das natürliche Kältemittel R290, für maximale Freiheit in der Aufstellung. Auch bezüglich Software ist Vaillant ganz am Puls der Zeit: die neue Elektronikplattform „iQconnect“ bringt dem Modell vielfältige Vorteile. Für den Fachhandwerker vereinfacht und beschleunigt „iQconnect“ die Installation, da sich der Aufwand für Verdrahtung und Inbetriebnahme deutlich reduziert. Zudem kann in Echtzeit auf Gerätefunktionen zugegriffen werden und Updates für neue Funktionen und einen optimalen Betrieb sind einfach über das Internet durchführbar. ■

[www.vaillant.at](http://www.vaillant.at)



## NACHHALTIGE KUNSTSTOFFLÖSUNGEN FÜR HVAC

GF Piping Systems und Swiss Climate AG haben das vorisolierte COOL-FIT 2.0 System einer Lebenszyklusanalyse unterzogen. Ergebnis: Polyethylenrohre sind langlebiger, effizienter und klimafreundlicher als Metall.

Gebäude verursachen rund 40 Prozent der globalen Emissionen, davon entfallen 40 Prozent auf HVAC-Systeme. Mit wachsender Nachfrage nach Kühlung durch Klimawandel und Bevölkerungswachstum werden effiziente Lösungen immer wichtiger. Polyethylen ist 60 Prozent leichter, korrosionsfrei, schneller zu installieren und besonders energieeffizient mit werkseitiger Isolierung. Für ein 380 m langes Bürogebäude zeigt die Analyse: vier Prozent weniger Erderwärmungspotenzial, 61 Prozent geringerer CO<sub>2</sub>-Fußabdruck in der Produktion und 25 Jahre Lebensdauer ohne Materialaustausch – während bei Metall fünf Prozent der Rohre und 50 Prozent der Isolierung ersetzt werden müssen. Kunststoffrohre wie COOL-FIT 2.0 reduzieren Emissionen, Kosten und Wartung und sind damit ein zentraler Baustein für nachhaltige Bauprojekte. ■

[www.georgfischer.com](http://www.georgfischer.com)



## BADENTWÄSSERUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Mit der Duschrinne „ShowerDrain SE+“ präsentierte ACO im Rahmen der Frauenthal Expo eine echte Neuheit, die neue Maßstäbe in der modernen Badentwässerung setzt.

Die ShowerDrain SE+ ist die konsequente Weiterentwicklung der bewährten mehrteiligen ShowerDrain S+ Duschrinne und bietet weitere Verbesserungen der Eigenschaften.

Sie ist optimal auf zeitgemäße Badkonzepte abgestimmt und vereint klares Design, hochwertige Materialien und maximale Gestaltungsfreiheit. Die mehrteilige Duschrinne verfügt über bauseitig kürzbare Duschrinnenprofile und lässt sich flexibel an unterschiedliche Einbausituationen anpassen. Für individuelle Designakzente stehen fünf exklusive Farbvarianten zur Auswahl: Edelstahl, Schwarz, Graphit, Kupfer und Gold. Die Profile sind mit einer langlebigen PVD-Beschichtung veredelt und überzeugen durch hohe Beständigkeit. Die werksseitig integrierte Dichtmanschette unterstützt einen sicheren und normgerechten Einbau gemäß ÖNORM EN 1253-1.



Durch die „Tip & Flip“ Funktion lässt sich der Rost einfach und werkzeuglos abnehmen. Das darunter liegende Haarsieb und der Geruchsverschluss lassen sich ebenso leicht zur Reinigung entnehmen. Durch die spezielle Konstruktion des Ablaufkörpers ist ein freier Rohrzugang ge-

währleistet und es bleibt kein stehendes Wasser zurück. Damit bietet die ShowerDrain SE+ eine überzeugende Kombination aus Ästhetik, Funktionalität und Verarbeitungsqualität.

[www.aco.at](http://www.aco.at)

## SO GEHT ENERGIEEFFIZIENTE GEBÄUDETECHNIK

Mit einem neuen Unternehmensauftritt präsentierte sich IMI mit den Produktmarken „IMI Pneumatex“, „IMI TA“ und „IMI Heimeier“ auf der Frauenthal Expo in Wien

Vor Ort zeigte der Energieeffizienzexperte neue Varianten der smarten Raumthermostatserie „neo“ sowie den Thermostat-Kopf „neo-K“. Dieser ist mit Hybridtechnologie ausgestattet und verbindet traditionelle thermostatische Präzision mit moderner elektronischer Funktionalität. Der neue Zyklon-Abscheider für Schmutz und Magnetit, „Zeparo Cyclone Max“, trennt abhängig von der Partikelgröße bis zu 95 % der Schmutzpartikel in einem einzigen Zyklus, und das unabhängig von der Wasserdurchfluss-Geschwindigkeit. Mit „Zeparo Aero“ wurde ein neuer industrieller Luftabscheider vorgestellt. TA-Nano (Foto) ist das neue kompakte, gegen Verschmutzung unempfindliche druckunabhängige Regelventil für die on/off-Regelung. Es ist nicht nur das kleinste, sondern auch das leistungsstärkste PIBCV am Markt. ■

[climatecontrol.imiplc.com/de-at](http://climatecontrol.imiplc.com/de-at)



## SCHMUTZWASSERPUMPEN-EINBAUSETS

Neben den bewährten Easyfix 32 Einbausets bietet Pentair Jung Pumpen nun auch Sets für leistungsstärkere Schmutzwasserpumpen für größere Fördermengen: Easyfix 50 Single und Easyfix 50 Duo.

Seit mehr als 100 Jahren entwickelt und produziert Jung Pumpen Abwasserpumpen, Hebeanlagen und Pumpstationen für die private Haus- und Grundstücksentwässerung sowie für Großprojekte in Industrie und Kommunen. Mit dieser Expertise werden die angebotenen Produkte stetig weiterentwickelt. Bestes Beispiel sind die „Easyfix 50 Single“ und „Easyfix 50 Duo“. Sie ermöglichen die schnelle, unkomplizierte Installation von einer oder zwei Pumpen in engen Schächten. Steckerfertig auf einer stabilen Grundplatte bis zum Anschluss an die Druckleitung vormontiert – einfach Pumpen einhängen, anschließen, fertig. Der Easyfix 50 Duo enthält eine Steuerung für Wechselbetrieb, Alarmsmeldungen und Spitzenlast. Die Sets sind ideal für die Entsorgung größerer (fäkalienfreier) Schmutzwassermengen innerhalb und außerhalb von Gebäuden, zum Beispiel



von Abwasser aus Wäschereien oder aus Sammelbehältern für Grund-, Drainage- und Oberflächenwasser. Die Easyfix 50 Sets sind kompatibel mit verschiedenen

Pumpentypen (2 Zoll und 1 ½ Zoll) für Fördermengen bis 28 m³/h. ■

[www.jung-pumpen.de](http://www.jung-pumpen.de)

## OPTIMIERTE WARMWASSERZIRKULATION

GF Hyclean Balance ist das intelligente Ventil für eine optimale Balance in der Warmwasserzirkulation. Intelligente Algorithmen sorgen für eine sich kontinuierlich optimierende Verteilung des Warmwassers im gesamten Gebäude.

Das neue digitale Hyclean-Balance-Ventil löst das Problem der ungleichmäßigen Warmwasserverteilung, indem es die Warmwasserzirkulation im Gebäude präzise und effizient ausgleicht. Dadurch werden Wachstum und Vermehrung von Krankheitserregern wie Legionellen vermieden, Energieverbrauch gesenkt und Sicherheit sowie Komfort verbessert.

Durch die Dokumentation der Temperaturen erleichtern das Ventil und seine Sensoren nicht nur die Einhaltung der Vorschriften, sondern belegen diese auch. Das System lässt sich einfach installieren, in Betrieb nehmen und über das Smartphone oder das Gebäudemagementsystem bedienen.

Der digital gesteuerte hydraulische Abgleich sorgt für eine schnelle Verfügbarkeit von Wasser mit der gewünschten Temperatur und ermöglicht gleichzeitig Energieeinsparungen von bis zu 25 Pro-



zent. Das Hyclean-Balance-Ventil eignet sich ideal für die Nachrüstung von Gebäuden sowie Neubauten wie Mehrfamilienhäuser, Hotels, öffentliche oder Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen.

Eine flexible, vorkonfektionierte Verkabelung vereinfacht die Installation und spart wertvolle Zeit. Die Einbindung und Steuerung erfolgt im einfachen „Plug & Play“-Verfahren. Nach der Inbetriebnah-

me startet Hyclean Balance sofort, passt die Zirkulation an und optimiert diese. Hyclean Balance lässt sich mühelos mit jedem Gebäudem Managementsystem verbinden. Die Modbus-Schnittstelle ermöglicht bei Bedarf die Überwachung, Parametrierung und direkte Steuerung des Ventils. ■

[www.uponor.at](http://www.uponor.at)

## SICHERE LÖSUNG FÜR DIE PV-MONTAGE AM TONDACH

Für die Aufdach-Installation von PV-Anlagen bietet Pipelife als Teil der „world of wienerberger“ eine durchdachte Befestigungslösung für Ziegeldächer.

Herzstück ist die Tondach-Systemgrundplatte – ein passgenauer Ersatzziegel aus Aluminium, der für jedes wienerberger Tondachmodell farblich und geometrisch abgestimmt ist. Sie ermöglicht die Montage ganz ohne Schneiden oder Bearbeiten keramischer Ziegel und verhindert so Verletzungen der Dachhaut sowie das Risiko von Wassereintritt.

Die sparrenunabhängige Verlegung reduziert den Montageaufwand und ermöglicht durch die hohe Stabilität den Einsatz einer geringeren Anzahl an Befestigungspunkten. Ergänzt wird das System durch die Modulstütze aus Aludruckguss, die als Bindeglied zur Unterkonstruktion dient. Ihr zweiteiliger Aufbau gleicht Unebenheiten aus, Langlöcher sorgen für flexible und präzise Modulausrichtung. Alternativ steht eine leichte, fix geneigte Variante aus glasfaserverstärktem Polyamid zur Verfügung.



Die Systemgrundplatten werden direkt mit den Dachziegeln verlegt, ohne zusätzliche Bearbeitung. Tragschienen und PV-Komponenten können sofort montiert werden. Seit Anfang 2026 sind

Systemgrundplatten, Modulstützen sowie Zubehör für die Leitungsführung im Elektro-Fachgroßhandel erhältlich. ■

[www.pipelife.at](http://www.pipelife.at)



In der Vienna Airport City Schwechat entstand Europas größtes Hotel in Holzbauweise.

# LIFESTYLE AIRPORT-HOTEL IN HOLZBAUWEISE

**DESIGNHIGHLIGHT** In einer Bauzeit von nur 14 Monaten entstand am Flughafen Schwechat mittels nachhaltiger Holz-Hybridbauweise das größte Hotel Niederösterreichs. Geberit ist bei diesem Referenzprojekt mit zahlreichen Produkten beteiligt.

**D**er Wiener Immobilienentwickler Mamma Group und die Berliner Betreiberfirma Revo Hospitality Group verwirklichten mit diesem Leuchtturmprojekt ein Hotel mit einem klaren Fokus auf Nachhaltigkeit und Design.

Die mit der Architekturplanung beauftragten „BKK-3 Architekten“ setzen erstmals im großdimensionierten Hotelbau auf den Einsatz von Holz als Hauptbaustoff. Die Holz-Hybrid-Bauweise – Holz in Kombination mit Stahl und Beton – minimiert den ökologischen Fußabdruck. Durch den Einsatz einer CO<sub>2</sub>-freien Wärme- und Kälteversorgung und einer Photovoltaik-Anlage am Dach wird dieser nochmals kleiner.

## Nachhaltiges Lifestyle Hotel

Das Hotel wird unter der Dachmarke „Vienna House Easy by Wind-

ham“ betrieben. Die Marke vereint urbane Lifestyle-Hotels mit trendigen Restaurants und Bars, digitalen Services und flexiblen Raumlösungen an Standorten in ganz Europa.

Dank der zentralen Lage mit direkter Anbindung an die Flughafen-Terminals, die Bundesstraße B9 und die Ostautobahn A4 wird das Hotel in der Schwechater Airport-City nicht nur für Transitgäste interessant, sondern auch für Business Reisende und Konferenzteilnehmer.

Die Zimmer verteilen sich auf drei Gebäudetrakte mit einem zentralen Haupttrakt. Die sechs Stiegenhäusern aus Stahlbeton fungieren als aussteifende Kerne.

Auf das Erdgeschoss in Stahlbeton werden fünf Geschosse in Holzbauweise aufgesetzt – mit je 102 Zimmern pro Geschoss. Wände und Deckenplatten bestehen aus

Brettsperrholzplatten, die im fertigen Hotel teilweise sichtbar bleiben und zu einer angenehmen Atmosphäre beitragen.

## Hoher Vorfertigungsgrad

„Die von unserem Architekturbüro gewählte Holz-Hybridbauweise ermöglicht eine nachhaltige und ressourcenschonende Bauweise mit einem hohen Vorfertigungsgrad“, erklärt Franz Summitsch, Geschäftsführer bei BKK3 Architekten.

Der hohe Vorfertigungsgrad reduziert die Bauzeiten und steigert die Ausführungsqualität, das ist besonders ideal bei wiederkehrenden Elementen wie Zimmern oder Badmodulen.

Ebenfalls zur Bauzeit-Reduktion tragen die eingesetzten Produkte von Geberit bei: das Versorgungssystem „FlowFit“ und das Abwas-



Auch in der verbotenen Anschlusszone im untersten Geschoss ist keine Umgehungsleitung für den Fallstrang notwendig.



sersystem „Silent-Pro SuperTube“. Beide Systeme bringen Zeitsparnis bei der Montage.

Der enge Bauzeitplan hat allen Baubeteiligten und auch der ausführenden Installationsfirma Heiz-Hofstätter aus Graz einiges an ausgfeilter Logistik und Disposition abverlangt. „Um die Installationen in den vorgegebenen Zeiten durchzuführen, haben wir teilweise bis zu 40 Mitarbeitende zugleich auf der Baustelle gehabt“, sagt Florian Schmallegger, Projektleiter der Firma Heiz-Hofstätter. „Das geht nur, wenn man ein eingespieltes Team hat, das mit der Montage der Produkte vertraut ist.“

## Zeitsparnis mit innovativen Produkten

Bereits in der Planungsphase hat man bei Heiz-Hofstätter nach den

schnellsten Lösungen für die Versorgungs- und Abwasserleitungen gesucht, und diese bei Geberit gefunden.

Die Heizung und Kühlung der 510 Zimmer erfolgt über Fancoils, die ebenso wie die Sanitärinstallation mit „FlowFit“ angeschlossen wurden. „Für die Verarbeitung des FlowFit Systems benötigen wir nur zwei verschiedene Pressbacken für alle acht Rohrdimensionen. Auf diese Weise haben wir uns tausende Backenwechsel erspart, das war hier ein wichtiger Faktor“, so Florian Schmallegger.

## 102 Umgehungsleitungen weniger

Rudolf Stieber, Technischer Berater von Geberit, sagt: „Für die Abwasserleitungen kam unser neues Abwassersystem Geberit Silent-Pro

SuperTube gerade zum richtigen Zeitpunkt.“

Mit der neuen SuperTube Technologie benötigt der Fallstrang keine Umgehungsleitung für die anschlussfreie Zone. Das Hotel gliedert sich in einen Längs- und drei Quertrakte, mit 102 Zimmern auf einer Ebene und fünf Stockwerken. „Das ergibt 102 Fallstränge für das Abwasser, da macht sich der Wegfall der Umgehungsleitung richtig bezahlt: Mit SuperTube konnten wir einen massiven Zeitvorteil bei der Installation erzielen“, berichtet Schmallegger.

Auch im Erdgeschoss, in dem sich die Lobby, die Co-Working-Räume, Shops und Restaurants befinden werden, spielt die SuperTube Technologie einen weiteren Trumpf aus.

Die Raumhöhe fällt höher aus, da die Abwasser-Sammelleitungen an der Decke im Erdgeschoss teilweise ohne Gefälle ausgeführt werden können. Die spezielle Bauweise der Silent-Pro Supertube Fittings bewirkt, dass das Wasser auch ohne Gefälle über sechs Meter perfekt abfließt.

„Das freut einerseits die Architekten, und andererseits die Ausführenden, denn sie kommen so mit den verschiedenen Leitungen an der Decke für Kühlung, Lüftung, Sprinkler, Abwasser und Dachentwässerung besser zurecht“, weiß Rudolf Stieber, der als Technischer Berater von Geberit der ausführenden Firma Heiz-Hofstätter beratend zur Seite steht. ■

# WIE SIMPEL IST DER EINBAU EINER GROHE BLUE WIRKLICH?

**EINBAUREPORTAGE** Österreich genießt für sein Trinkwasser einen hervorragenden Ruf. Während diese Qualität in den meisten Ländern der Welt nur in Flaschen gekauft werden kann, fließt es im ganzen Land faktisch unbegrenzt direkt aus der Wasserleitung. Doch selbst diese hohe Qualität kann noch weiter gesteigert werden. Dieser ehrgeizigen Aufgabe widmet sich etwa Grohe mit dem Blue-System.



Laut Grohe lässt sich das Blue-System in 60 Minuten einbauen. SHK-AKTUELL wollte es genau wissen, und war beim Einbau dabei.

**J**eder Mensch hat andere Präferenzen, was den wahren Genuss von Trinkwasser ausmacht. Manche mögen gefiltertes, andere wiederum gekühltes oder prickelndes Wasser. Hinzu kommt, dass die hohe Qualität des von den Wasserwerken bereitgestellten Trinkwassers gerade auf der „letzten Meile“ gefährdet sein kann.

Werden die Leitungen nicht laufend aufmerksam serviciert, können sich etwa gefährliche Bio-filme, die durch Stagnationswasser entstehen, entwickeln und das Wasser mit Keimen, Bakterien und Fremdkörpern kontaminieren. Ohne entsprechende Filter werden diese mitgetrunken. Grohe hat daher in Zusammenarbeit mit BWT einen Wasserfilter entwickelt, der in mehreren Stufen gefährliche Partikel entfernt, dabei jedoch alle wichtigen Mineralien im Wasser belässt bzw. wieder zuführt.

## Einfache Bedienung, simpler Einbau

Die Herausforderung in der Entwicklungsabteilung von Grohe war dabei, trotz dieser komplexen Aufgabe ein System zu entwickeln, das nicht nur leicht zu bedienen ist, sondern auch ohne viel Aufwand eingebaut werden kann.

Gelingen sei dies nach Angaben des Herstellers, der bereits seit 2011 entsprechende Wassersysteme bereitstellt und damit als erster am Markt gilt, mit dem „Blue Home“-System. SHK-AKTUELL wollte es jedoch genau wissen, und hat in seiner letzten Ausgabe einen Testhaushalt gesucht, in der dieses System eingebaut werden kann. Gewählt wurde schließlich die Familie Klauser in Bärnbach (Steiermark) – der Einbau erfolgte am 10. Dezember durch Alexander Ringhofer, dem technischen Leiter bei Grohe.

**SHK-AKTUELL:** Herr Ringhofer, wie simpel ist der Einbau wirklich?

**Alexander Ringhofer (Grohe):** „Obwohl die Montage wohl auch von ambitionierten Hobbyhandwerkern erledigt werden könnte, empfehlen wir dringend einen SHK-Fachhandwerker. Schließlich handelt es sich um eine Kombination aus Wasser- und Stromanschluss, bei der eine unsachgemäße Montage auch zu unangenehmen Schäden führen kann. Wir bieten hierfür auf unserer eigens aufgesetzten Grohe-Blue Installationsseite in Web einen Online-Installationsfinder, der stets einen passenden Experten in der Nähe anbietet. Für diese Profis beläuft sich dann die eigentliche Einbauzeit auf rund 60 Minuten.“

Im Komplettset enthalten sind bis auf die erforderlichen Werkzeuge sämtliche Komponenten, also der Kühler, die Armatur, das Befestigungsset, ein Filter, die CO<sub>2</sub>-Flasche (425 g) sowie das Anschlussmaterial (Schläuche, Dichtungen, Schablone für Lüftungsausschnitt, Wasser-Härte-teststreifen, ...).

## Einbau unter der Spüle

Als Installationsanforderung für das Standardset gilt, dass der Abstand zwischen Kühler und Armatur maximal einen Meter betragen darf. Optional gibt es jedoch Verlängerungssets, mit der auch bis zu 2,5 Meter möglich sind. Der Küchenschrank sollte über eine Mindesttiefe von 51 Zentimeter verfügen. Zudem ist ein Mindestwasserdruk von zwei bar erforderlich.

Vor dem Einbau ist die Karbonhärte des Leitungswassers mittels des beiliegenden Teststreifens zu prüfen, um den Filter entspre-





## „Es ist eine Steigerung der Lebensqualität“

**Herr Klauser, warum haben Sie sich als Testhaushalt für die Montage des Grohe-Blue-Systems gemeldet?**

**Richard Klauser:** Unser Sohn hat dieses Gerät bereits seit einiger Zeit in seinem Haus installiert. Wir haben bei unseren Besuchen schnell erkannt, dass bei ihm das Trinkwasser viel besser schmeckt.

**Margit Klauser:** Es ist aber nicht nur der Geschmack, sondern auch die unkomplizierte Bedienung, die auf Knopfdruck stets die jeweils gewünschte Trinkwasservariante bereitstellt. Wir müssen nun keine Flaschen mehr schleppen und leisten derart auch einen Beitrag für die Umwelt.

**Richard Klauser:** Es ist jedenfalls eine deutliche Steigerung der Lebensqualität – vor allem im Sommer, da gekühltes Wasser unmittelbar verfügbar ist, ohne die Leitung lange laufen lassen zu müssen. Völlig lautlos ist das Gerät zwar nicht, da ein Kompressor das Wasser kühl, aber es handelt sich dabei um die gleichen Geräusche, die auch unser Kühlschrank liefert.

## Gut zu wissen

Ist an der Armatur ein weißes, blinkendes Licht zu sehen, muss die 425-g-CO<sub>2</sub>-Flasche ersetzt werden. Auch der Filtertausch wird an der Armatur angezeigt. Blinkt die LED im linken Griff blau/türkisfarben/grün, bedeutet dies eine Restkapazität von weniger als 20 Liter. Bei schnell blinkendem orangefarbenen Licht ist die Filterpatrone zu wechseln (in der Regel einmal jährlich) und das System zu reinigen. Wird das Wassersystem über einen längeren Zeitraum nicht genutzt, gelten folgende Vorgaben: Bei einer Abwesenheit von zwei Tagen bis zu vier Wochen muss das System – je nach Filtergröße – mit drei bis sieben Litern gespült werden. Beträgt die Abwesenheit mehr als vier Wochen, muss der Filter aus hygienischen Gründen getauscht und mit der speziellen Grohe Reinigungskartusche gereinigt werden. In der App lässt sich zudem eine automatische Spülung (einmal innerhalb von 24 Stunden) aktivieren.

chend einzustellen. Hierfür muss der Filterkopf ausgebaut werden und die Einstellung gemäß der Messung mit dem Messstreifen direkt am Filterkopf eingestellt und wieder eingebaut werden. Wenn dies geschehen ist wird der im Lieferumfang enthaltene Filter in den Filterkopf eingeschraubt. Danach wird der Kühler (455 mm hoch, 500 mm tief sowie 200 mm breit) an der gewünschten Stelle im Unterschränke positioniert. Steht die Endposition fest, kann die Lüftungsöffnung mit einem 63-mm-Bohrer in den Schrankboden gebohrt werden. Eine entsprechende Schablone ist im Lieferumfang enthalten.

Im nächsten Schritt wird die Armatur mit dem Befestigungs-Set auf der Spüle (oder der Arbeitsplatte) montiert und die Anschluss-Schläuche an den Eckventilen angeschlossen. Der flexible Wasserszulaufschlauch zum Kühler kommt an das Eckventil der Kaltwasserzufluss, und als letztes wird der blaue Schlauch für das gefilterte bzw. prickelnde Wasser mittels Steckverbindung am Kühler montiert. Nun wird noch das Kabel von der Armatur an der entsprechenden Stelle am Kühler mittels Steckverbinder angeschlossen sowie das 230 V Anschlusskabel am Kühler angesteckt.

## Spülen nicht vergessen

Vor dem Einsetzen der CO<sub>2</sub>-Flasche muss die Luft aus den Schläuchen abgelassen werden, indem das System in der Position für die Zubereitung von stillem Wasser für zwei Minuten durchgespült wird. Dieser Vorgang wird in der Position „Sprudelwasser“ wiederholt.

Beim Einschrauben der CO<sub>2</sub>-Flasche ertönt ein kurzes Zischgeräusch. Zum Konfigurieren der CO<sub>2</sub>-Flasche für den Kühler den rechten Knopf am Kühler betätigen, bis das Display blinkt. Durch anschließendes kurzes Drücken des rechten Knopfes wird das CO<sub>2</sub>-Display zurückgesetzt. Danach wird der bereits festgestellte Karbonhärtewert mit dem mittleren Knopf in das System eingegeben. Der perfekte Betriebszustand ist erreicht, wenn das System zumindest 24 Stunden abkühlen konnte.

Nach der Montage wird die dazugehörige App (= Grohe Watersystems) via App-Store auf das Handy oder Tablet übertragen und das Blue Home Gerät mit dem hauseigenen W-Lan verbunden. In einem letzten Schritt werden in der App der Filtertyp, die jeweilige Karbonhärte sowie die Länge des Schlauches angegeben. Danach ist das System einsatzbereit ... und es hat wirklich nur rund eine Stunde gedauert. ■



# PANIKMACHE UM EXPLODIERENDE WÄRMEPUMPEN

**FAKtencheck** Zu Jahresbeginn kursierten in Massenmedien zahlreiche Diskussion um die Gefahr von mit Propan betriebenen Monoblockgeräten durch Frostschäden verbunden mit Blackouts.

SHK-AKTUELL mit einer Einordnung.

**A**usgelöst wurde dieses Thema durch einen Beitrag des deutschen Onlineportals „Nius“. In diesem Artikel wurde thematisiert, dass aufgrund des kürzlichen Stromausfalls in Berlin sowie der aktuell herrschenden eisigen Temperaturen mit Propan (R290) betriebene Monoblock-Wärmepumpen zu „tickenden Zeitbomben“ würden.

## Vereiste Leitungen

Zitiert wurde ein Sachverständiger für Bau- und Immobilienangelegenheiten, der sinngemäß sagt, dass „durch den Stromausfall die Heizung und damit auch der Heizstab, der das Wasser am gefrieren hindert, ausfällt. Bei Minus-Temperaturen könnte derart das Wasser in den Leitungen vereisen, sich ausdehnen und den Wärmetauscher beschädigen oder zerstören. Wenn dieser kaputtgeht, habe das Kältemittel direkten Zugang zum Wasserkreislauf und könnte so über defekte Leitungen oder undichte Ventile in das Haus eindringen.“ Split-Wärmepumpen hätten dieses Problem im Übrigen nicht, da der Wärmetausch im Gebäude in einem zweiten Gerät stattfindet. Gezeichnet wurde somit ein Szenario, dass sich das in den Wohnraum entweichende hochexplosive Propangas unbemerkt ansammeln könnte, da es sich um ein nicht riechbares Industriegas handelt. Schon ein kleiner Funke könnte derart zur Katastrophe führen.

## Kirche im Dorf lassen

Damit Propangas in das Haus gelangen kann, muss es zu einer unwahrscheinlichen Verkettung ganz bestimmter Ereignisse kommen, da eine allfällige Leckage eher direkt am Außengerät beim Wärmetauscher auftritt und das austretende

Propangas gefahrlos ins Freie entweicht. R290 müsste also gezielt in das Gebäude gelangen, um sich dort in einer Konzentration zu sammeln, die bei einer typischen Befüllung von maximal zwei Kilo Kältemittel im System kaum möglich ist. Danach müsste dann ein Funke dafür sorgen, dass es sich entzündet. Zudem gibt es oft entsprechende Vorkehrungen, wie etwa ein Sicherheitsventil, das an der tiefsten Stelle des Wasserkreislaufes montiert wird. Es sorgt auch ohne Stromversorgung dafür, dass bei Temperaturen, die zu Vereisungen führen können, das gesamte Wasser abgelassen wird.

Dennoch ist es sinnvoll, Wärmepumpen vor Frostschäden zu schützen, um kostspielige Reparaturarbeiten bzw. den Totalausfall zu vermeiden. Wer sich nicht sicher ist, ob sein System über ein automatisches Ablassventil verfügt (das im Übrigen auch nachrüstbar ist), kann das Wasser bei einem länger andauernden Stromausfall durch einen Installateur manuell entfernen lassen.

Die Berliner Innung hat kürzlich ein Informationsblatt aufgelegt, das Hinweise für vom Stromausfall betroffene Haushalte liefert:

- Kontaktieren Sie zur Absicherung Ihrer Geräte Ihren Installationsbetrieb; er kennt die Anlage, das Haus und die Verrohrungen.

- Greifen Sie nicht selber in die Installationsanlagen ein; ein Abschalten oder die Entleerung von Geräten sollte nur in Absprache mit dem Fachbetrieb vorgenommen werden.
- Bei einer Wärmepumpe ist es allerdings schon ratsam, das Gerät vom Netz zu trennen, um ein automatisches Einschalten der eingefrorenen Anlage zu verhindern, sobald der Strom wieder fließt.

■ Auch bei der Wiederinbetriebnahme nach langem Stillstand bedarf es des fachlichen Monitoring durch den zuständigen Fachbetrieb. Auch ohne Frostschäden ist damit zu rechnen, dass Heizungen neu eingestellt bzw. Temperaturen neu programmiert werden müssen.

■ Frostschäden betreffen alle Wärmeerzeuger gleichermaßen: Öl- und Gasheizungen, Fernwärme und Wärmepumpen.

■ Hinsichtlich der Vereisung von Wasserleitungen empfiehlt die Innung, regelmäßig Wasser zu zapfen, damit stagnierendes Wasser nicht frieren kann.

■ Überwachen Sie die Innentemperaturen in Ihren Häusern.

■ Bewahren Sie Ruhe und lassen Sie sich nicht von im Netz kursierenden Videos über explodierende Heizungen irritieren. ■

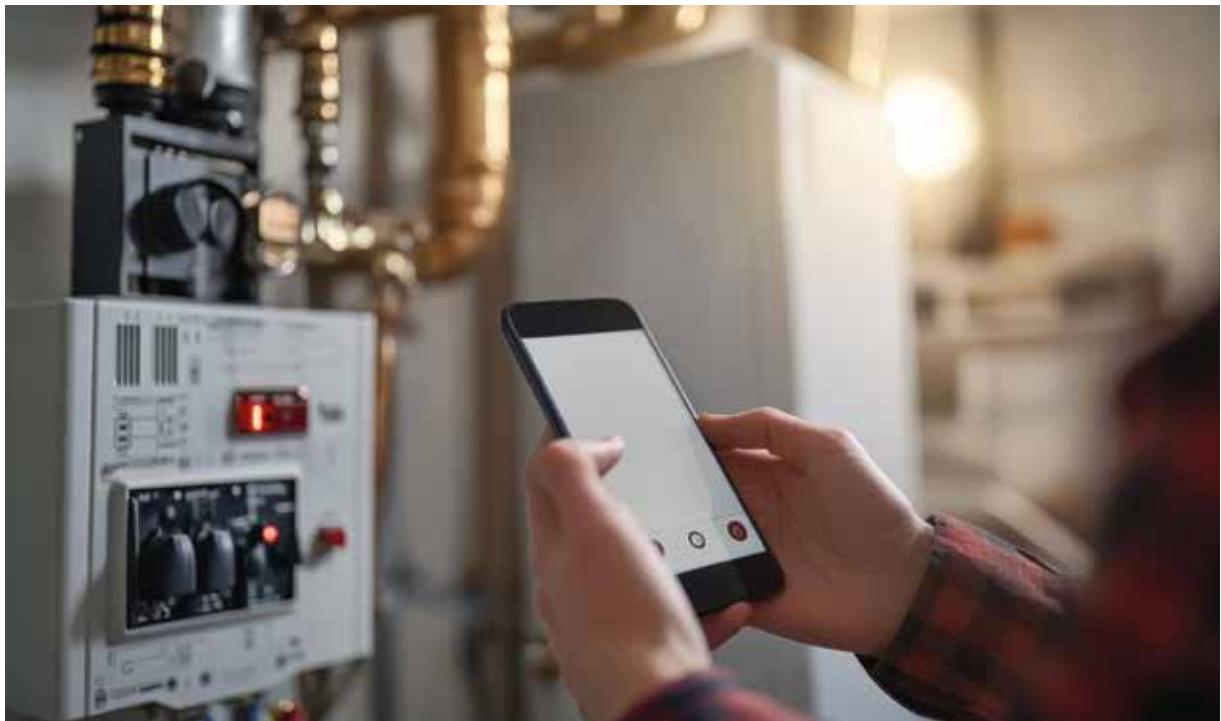


## Kühlmittel R290

Propan, ist das am häufigsten eingesetzte Kältemittel bei aktuellen Wärmepumpen. Das in der Natur vorkommende Gas fällt bei der Gewinnung von Erdöl an und wird etwa auch in Gaskochern oder für Gasheizungen eingesetzt. Propangas ist grundsätzlich ungiftig, nur in einer höheren Konzentration kann es im Falle eines Gasaustritts narkotisierend wirken und beim Einatmen zu Sauerstoffnot führen. Propan hat ein geringes Treibhauspotenzial und kann in Wärmepumpen-Systemen eine Vorlauftemperatur von bis zu 75 °C bieten.

# REGELTECHNIK WIRD ZUM GAMECHANGER

**HEIZUNGSSANIERUNG** Wie in der vorliegenden Ausgabe nachgelesen werden kann, entwickelt sich die Sanierung von Heizungsanlagen zunehmend vom Kesseltausch hin zu umfassenden Energiekonzepten, die Dank smarter Steuerung Einsparungen realisieren, die bis vor kurzem noch als unmöglich galten.



Beim Heizungstausch nimmt die Regelung eine immer wichtigere Rolle ein.

**E**ntscheidend ist dabei natürlich der jeweils vorliegende Gebäudestandard. Ob Wärmepumpe, Biomasse, Hybrid oder Fernwärme – bei der Auslegung dieser intelligenten Systeme entscheidet bekanntlich der Heizwärmeverbedarf die Wahl der Heizung.

Zwar bleibt die Gas-Brennwerttechnik, wie unser Faktencheck ergab, zumindest im Bestand relevant, allerdings vorwiegend als Teil von Hybridsystemen. In Kombination mit Wärmepumpen lässt sich derart etwa der fossile Anteil deutlich reduzieren, da Gas nur noch zur Abdeckung der Spitzenlast genutzt wird.

Biomasseheizungen zählen vor allem abseits urbaner Regionen zu einer wichtigen Option, da sie hohe Nutzungsgrade erreichen und mit Photovoltaik und Solarthermie kombiniert werden können und

derart einen hohen Grad an Autonomie bieten.

## Smarte Regelung

Wie erwähnt, entscheidet jedoch – unabhängig vom gewählten Wärmesystem – vor allem die Regeltechnik über Effizienz und Betriebskosten.

Selbst bei Altanlagen lassen sich durch den hydraulischen Abgleich, optimierte Pumpenlaufzeiten, korrekt eingestellte Heizkurven sowie einer durchdachten Regelungsstrategie deutliche Einsparungen lukrieren. Eine intelligente Regelung mit eingespeisten Wittringskennzahlen und – bei unterschiedlichen Wärmeerzeugern – priorisierten Lasten entscheidet darüber, ob die Anlage auch wirklich wirtschaftlich ist. Denn selbst moderne Anlagen sind vor Ineffizienz nicht gefeit.

Damit wird klar, dass das Berufsbild des Heizungs-Installateurs zunehmend die Rolle eines Systemplaners einnimmt, der seinen Kunden nicht nur deren Kessel tauscht, sondern diese über alle erforderlichen Sanierungsschritte begleitet.

Das beginnt bei der Beratung über die jeweils verfügbaren Förderprogramme und der Strukturierung der erforderlichen Maßnahmenpakete inklusive genauem Zeitplan bis hin zur Veranschaulichung der Energieeinsparmöglichkeiten der zur Verfügung stehenden Systeme.

Wer die Heizungsmodernisierung im Bestand als sein zentrales Geschäftsmodell sieht, muss Lösungen anbieten, die nicht nur den gerade aktuellen gesetzlichen Vorgaben entsprechen, sondern auch für künftige Entwicklungen gerüstet sind. ■

# GESAMTLÖSUNG FÜR WÄRME UND STROM IM HAUSHALT

**ALL IN ONE** Pelletheizung-Weltmarktführer ÖkoFEN verkauft zuletzt nicht nur seine 200.000ste Pelletheizung, sondern baut seit Jahresbeginn auch auf ein wärmeintelligentes Gesamtsystem. Diese Neuheit wird von 27. Februar bis 2. März auf der Energiesparmesse in Wels erstmals als Gesamtsystem zu sehen sein.

**H**erzstück unserer Weltneuheit ist unser inhouse entwickeltes, smartes Steuerungselement, die „GreenBOX“. Wir wollen die Energiesparmesse nutzen, um unseren Partnern die Intelligenz und das Potenzial der „GreenBOX“ anhand eines aufgebauten und funktionsfähigen Systems zu erklären. Dabei wollen wir Installateure und Elektriker gleichermaßen einladen, sich mit unserem Gesamtsystem vertraut zu machen – denn die Zeiten, wo Strom und Heizungssysteme getrennt betrachtet werden, gehen zu Ende. Für beide Fachbereiche birgt unser System die Chance, den Kunden künftig ein intelligentes Gesamtsystem anzubieten – und so auch deren Energieeffizienz in den Haushalten massiv zu verbessern“, so Stefan Ortner, Geschäftsführer von ÖkoFEN.

## System denkt mit

Der neue Batteriespeicher ist Teil des wärmeintelligenten Gesamtsystems, welches erstmals Wärme und Strom in einem denkt und vorausschauend plant.

Der Stromspeicher orientiert sich demnach nicht nur an der PV-Anlage und dem Stromverbrauch, sondern berücksichtigt auch aktiv den Wärmebedarf im Haushalt und das – dank KI und aktueller Wetterdaten – vorausschauend. „Wir haben für Endverbraucher genau die Lösung entwickelt, die unsere einzelnen Innovationen und Investitionen der letzten Jahre verbindet und dafür sorgt, dass jetzt alle Systeme perfekt ineinander greifen. Die PV-Anlage, der Batteriespeicher und die Heizung werden durch die „GreenBOX“ kostensparend akkordiert und nachhaltiger aufeinander



Herzstück der ÖkoFEN Weltneuheit ist die „GreenBOX“ – ein smartes Steuerungselement.

abgestimmt“, erklärt Stefan Ortner. Abgerundet wird das erweiterte Produktangebot mit der ÖkoFEN Wallbox mit 11kW oder 22kW Leistung und Smart Charging Funktion.

Die Box verarbeitet Wetterdaten, Sonnenverläufe, Strombörsenpreise und Verbrauchsprognosen. So werden die zentralen Energieverbraucher im Haushalt nicht nur verknüpft, sondern fungieren als Einheit. Alle Einstellungen zu Wärmepumpe, Pelletheizung, Batteriespeicher, Wallbox und PV-Anlage werden über die bereits bestehende myPelletronic App zentral abgebildet.

## Weltneuheit live in Wels

Am Messestand wird das Gesamtsystem erstmals für Besucherinnen und Besucher anhand einer Wandinstallation anschaulich präsentiert. Ziel ist es, für jeden Gebäudetyp eine passende integrierte, wärmeintelligente Gesamtlösung aus einer Hand zu bieten.

Zusätzlich veranstaltet ÖkoFEN im Rahmen der Fachmesse ein Gewinnspiel: Die Verlosungen finden am Mittwoch und Donnerstag je-

weils um 16 Uhr statt, die Teilnahme ist direkt am Stand möglich. Als Hauptpreis wird ein Werkzeugset im Wert von 2.700 Euro vergeben.

## Neue Maßstäbe bei Pelletheizungen

Im Sortiment der Pelletheizungen bringt die Pellematic Condens XL mit bis zu 130 kW bewährte Brennwerttechnik in den Großleistungsbereich und richtet sich damit an industrielle und gewerbliche Anwendungen wie Schulen, Hotels oder Mehrparteienhäuser. Kaskadiert erreicht man so bis zu 520 kW bei höchster Effizienz. Der Pelletkessel überzeugt mit Brennstoffeinsparungen von zehn bis 15 Prozent und reduziert dank integrierter „ZeroFlame“-Technologie die Staubemissionen um bis zu 95 Prozent – ganz ohne zusätzliche Filtertechnik.

Ein besonderes Highlight ist der neue Komfort-Aschecontainer mit Schneckenaustragung: Das innovative System ermöglicht eine saubere, einfache und staubfreie Ascheentsorgung, die jederzeit mühelos durchgeführt werden kann, ideal für Anlagen mit hoher Leistung. Weitere Infos: [www.oekofen.com](http://www.oekofen.com) ■

# HAGLEITNER: „FÜR 2026 ZEICHNET SICH EINE ERHOLUNG AB“

**INTERVIEW** Im Gespräch mit SHK-AKTUELL analysiert Martin Hagleitner, CEO der Austria Email AG und Konzernchef Groupe Atlantic D/A/CH, die turbulenten Ereignisse der letzten Monate und liefert auch gleich konkrete Lösungsvorschläge auf die drängendsten Herausforderungen in unserer Branche.



Martin Hagleitner: „Entscheidend ist, dass Österreich und die EU endlich einen Befreiungsschlag gegen Regulierungswut, ausufernde Abgaben, Steuern sowie zu hohe Produktionskosten setzen.“

**H**err Hagleitner, starten wir mit der *Breaking News* zu Jahresbeginn – dem Verkauf Ihrer Konzernmutter Group Atlantic an die japanische Paloma Rheem Holding. Warum wurde dies notwendig und was bedeutet dies nun für Austria Email konkret? Was ändert sich dadurch im heimischen Markt?

**Martin Hagleitner:** Im Lichte der globalen Konsolidierung und des intensivierten Wettbewerbes richtet Groupe Atlantic seine Aktionärsstruktur neu aus. Mit der Vereinbarung zur Übernahme der Mehrheit durch das eigentümergeführte Unternehmen Paloma Rheem wird eine langfristig ausgerichtete, strategische Partnerschaft vorbereitet, die auf den jeweiligen Stärken beruht – in technologischer, geografischer und industrieller Hinsicht. Paloma Rheem ist primär in

Asien und in den USA tätig, somit ergänzen sich die Marktaktivitäten ohne große Überlappung in Europa. Groupe Atlantic wird innerhalb von Paloma Rheem als eigenständiges Unternehmen agieren. Entsprechend der dezentralen Struktur bleibt das Headquarter in Frankreich und die Führung beim bestehenden Management. Paloma Rheem ist in mehr als 90 Ländern präsent. Vorbehaltlich der ausstehenden behördlichen und kartellrechtlichen Genehmigungen werden sich aufgrund der guten gegenseitigen Ergänzung und der Tatsache, dass wir damit Teil eines Verbundes werden, der zu den ‚Top 10‘ der Branche weltweit zählt, Synergien und neue Wachstumsfelder öffnen.

**Baukrise, Fachkräftemangel, Preisdruck, Margenschwund –**

**die Zeiten für Manager im SHK-Bereich waren schon besser. Folgt nun generell ein Jahr der Marktbereinigung?**

Apropos „bessere Zeiten“ – dazu fällt mir ein gutes Zitat von Jean-Paul Sartre ein: „... es mag schönere Zeiten geben, aber diese ist die unsere“. Konzentrieren wir uns in diesem Sinne – gerade wegen der von Ihnen genannten Herausforderungen – also besonders auf die Möglichkeiten und Potenziale: Die Zinssituation hat sich stabilisiert, Wohnbaukredit-Genehmigungen sind gestiegen, es gibt einen Rückstau an Sanierungen und der Bedarf nach leistungsfähigem Wohnraum und Einsparungen bei den Betriebskosten ist weiter wachsend. Zudem sind die Ersparnisse der Haushalte so hoch wie nie und auch Förderungen auf Bundes- und Landesebene sind verfügbar.

Wie Übernahmen und diverse Kooperationen, aber auch Restrukturierungen belegen, befindet sich die Branche schon länger in einer Konsolidierung. Für 2026 zeichnet sich eine Erholung ab.

**Der Wettbewerb aus Fernost verschärft sich jedenfalls und steigert den Preisdruck. Wie lässt sich dem begegnen? Punktet „Made in Austria/Europe“ noch, oder müssen die Produktionsstätten in Billiglohnländer ausgelagert werden, um konkurrenzfähig zu bleiben?**

Lösungen für Heizung, Warmwasser und zunehmend Kühlung sind langlebige Begleiter der Haushalte und vor allem bei einer kompletten Erneuerung mit einer deutlichen Investition verbunden. Deshalb spielen Kriterien wie Qualität, Effizienz und Nachhaltigkeit, Bedienkomfort, Beratung, Service und Erreich-

barkeit bei der Kaufentscheidung eine große Rolle. In einer geopolitisch zerrissenen, protektionistischen und zunehmend digitalisierten Welt kommt den Menschen hinter den Produkten und der Regionalität eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.

Die Austria Email besteht seit 170 Jahren und wird mit hohen Qualitätsansprüchen Vertrautheit und Professionalität verbunden; sie steht auch für ein klares Bekenntnis zur heimischen Produktion.

Wertschöpfung im Land ist ja auch den Handwerkern wichtig. Wenn die Installateure den Patriotismus auch in der Praxis leben, dann führt an Geräten der Austria Email kein Weg vorbei. Die Entscheidung für ‚Made in Austria‘ bei der Produktwahl trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei und ermöglicht Investitionen und Innovationen.

Entscheidend ist aber auch, dass Österreich und die EU endlich einen Befreiungsschlag gegen Regulierungswut, ausufernde Abgaben, Steuern sowie zu hohe Produktionskosten setzen.

#### **Welche Strategie muss ein Industrieanbieter heute fahren, um erfolgreich zu bleiben?**

Bei Austria Email sorgen die Systemkompetenz, die internationale Aufstellung sowie die Abdeckung von vielfältigen Energie- und Gebäudeformen für Resilienz und Zukunftsfitness. Gleichzeitig konzentrieren wir uns intensiv auf unsere eigenen Gestaltungsmöglichkeiten mit Fokus auf Effizienzsteigerungen, Marktdurchdringung, Digitalisierung und Innovationen – beispielsweise bei der Konnektivität und smarten Funktionen bei Wärmepumpen und Speichern. Einen speziellen Schwerpunkt setzen wir aktuell beim Sortiment mit einfacher PV-Integration in Heizungs- und Warmwassersysteme. Denn für die Energiewende braucht es die Kombination von Wärmepumpen, smarter Speichertechnik und die Einbindung in das Energie- und Gebäudemanagement. Für jene Kunden, die derzeit kein größeres Investment tätigen können/wollen,

bieten wir mit Brauchwasserpumpen und smarten Elektrospeichern sparsame ‚Green Products‘ und Übergangslösungen vor einer kompletten Erneuerung.

**Stichwort Marke: Die Differenzierung fällt immer schwerer, wenn alle Wettbewerber auf ähnliche Systeme setzen. Woran kann sich aus Ihrer Sicht der Konsument heute orientieren, wenn er sich beispielsweise für eine neue Heizung interessiert?**

Austria Email bietet bei Neubau und Sanierung sowie für den mehrgeschossigen Wohnbau nachhaltige Lösungen, die für Kosteneinsparungen und Unabhängigkeit in der Energieversorgung sorgen. Unsere Marke wird gemäß dem Anspruch „Qualität für Lebensräume“ mit höchsten Standards, Produkt-Know-how sowie starker Serviceorientierung verbunden.

Besonders Konsumenten schätzen an der Austria Email unter anderem die Qualität, die Zuverlässigkeit – auch in Verbindung mit der großen Tradition des Unternehmens –, die Produktion in Österreich (bei Speichern), die Langlebigkeit der Produkte, die gute Erreichbarkeit und den werkseigenen Kundendienst.

#### **Welche Segmente laufen bei Ihnen derzeit am besten?**

Wir haben 2025 in strategisch wichtigen Produktgruppen Marktanteile gesteigert und auch den Anteil an ‚Green Products‘ weiter ausgebaut. Sehr gut nachgefragt sind derzeit unsere smarten Elektro- und Fernwärmespeicher, Kleinspeicher und Pufferspeicher. Vielversprechend entwickelt sich etwa unser neuer ‚AE EPV Comfort‘ speziell für den mehrgeschossigen Wohnbau. Stark zugelegt haben auch unsere Brauchwasserwärmepumpen: Sie sind als Plug and Play-Lösung einfach zu installieren, wartungsarm, punkten mit PV-Einbindung und Smart Control-Funktion. Ein zusätzliches Plus ist die Kühlfunktion, über die z.B. der Vorratskeller gekühlt werden kann. In den letzten Wochen verzeichnen wir zudem wieder verstärkt Anfragen zu Luft-



und Erdwärmepumpen.

Im mehrgeschossigen Wohnbau realisieren wir zukunftsweisende Referenzprojekte mit Paketlösungen wie etwa Heizung über Erdwärmepumpen in Kaskaden, dezentraler Warmwasserbereitung mit unserem smartem E-Speicher Eco Grid und intelligenter PV-Nutzung, ebenso wie mit Luftwärmepumpen in Kombination mit Warmwasserbereitung via Erdwärme Booster und einem Standspeicher mit speziell hoher Übertragungsleistung. Auch hybride Lösungen für die Sanierung, mit

**» In einer geopolitisch zerrissenen, protektionistischen und zunehmend digitalisierten Welt kommt den Menschen hinter den Produkten und der Regionalität eine nicht zu unterschätzende Rolle zu.**

denen Wärmepumpen als nachhaltige Komponenten in bestehende Heizungssysteme in Ein- und Mehrfamilienhäuser integriert werden, gewinnen an Bedeutung.

**Was ist Ihre Meinung zur Arbeit der politischen Entscheider bzgl. Wirtschaftsbelebung? Konnte die Förderlandschaft nun treff- und planungssicherer nachjustiert werden? Was läuft noch falsch?**  
Die – verständlicherweise reduzierten – Förderungen beenden zumindest das schädliche ‚Stop-and-go‘ seit 2023. Mit den 360 Millionen Euro jährlich ist bis 2030 Planungs-



sicherheit gegeben. Allerdings: Für die Bürger gilt es, rasch zu handeln, da die Fördermittel für 2026 schnell ausgeschöpft sein können. Österreich muss bei der Heizungssanierung im Interesse des Schutzes von Klima und Lebensraum besonders bei der Sanierung des Gebäudebestands deutlich schneller werden: Nur 1,5 Prozent aller alten Heiz- und Warmwassergeräte werden derzeit getauscht, es bräuchte aber das Doppelte, nicht zuletzt um Strafzahlungen in Milliardenhöhe an die EU zu vermeiden. Um auch die Konjunktur und die Wirtschaft

**» Nur 1,5 Prozent aller alten Heiz- und Warmwassergeräte werden derzeit getauscht, es bräuchte aber das Doppelte, nicht zuletzt um Strafzahlungen in Milliardenhöhe an die EU zu vermeiden.**

zu beleben braucht es einen Maßnahmen-Mix aus Anreizen, klaren Ausstiegsvorgaben, Änderungen im Miet- und Wohnrecht, und auch eine Entschlackung bei Standards und Normen.

**Folgt man der Theorie des Kondratjew-Zyklus, steht die wirtschaftliche Entwicklung wieder vor einem Wandel. Welcher Treiber könnte dies nun sein? Hat aus Ihrer Sicht die künstliche Intelligenz das Potenzial unsere Wirtschaft zu transformieren?**

Die technologische und gesellschaftliche Transformation hat bereits in den letzten Jahren an

Dynamik gewonnen. Große Herausforderungen wie die Klima- und Energiekrise, der Mangel an leistungsbarem Wohnraum und fehlendes wirtschaftliches Wachstum bieten speziell unserer Branche und Europa Möglichkeiten im „Green Tech“-Bereich.

Wie aktuelle Studien und Praxis-Erfahrungen belegen, ist bezüglich KI weder Hysterie noch Panik angebracht. KI ist kein Selbstzweck, sondern ein wirksames Werkzeug – wenn klar definiert wird, in welchen Arbeitsbereichen sie zum Einsatz kommt. Fachliches Können und menschliche Kreativität unserer Branche, aber auch gute Organisation und Prozesse sowie individuelle Beratung sind dadurch nicht ersetzbar. KI kann es jedoch Betrieben und Professionisten ermöglichen, wichtige Zeit und Ressource zu gewinnen, wo sie bislang durch administrative oder bürokratische Tätigkeiten gebunden war.

**Was die Wahl des Heizungssystems betrifft, gilt der Installateur als klarer Gatekeeper. Kaum ein Konsument setzt sich über die Empfehlung des SHK-Profs hinweg. Ist für die Industrie die Mission „Endkundenwerbung“ daher sinnlos, oder erkennen Sie da eine Veränderung?**

Der Installateur bleibt im privaten Geschäft sicher der Gatekeeper. Aber es gibt eine Zunahme an Konsumenten, die sich vorinformieren. Je nach Produkt und Vertriebsweg ist es auch für die Industrie nötig, Endkunden zu adressieren. Es gilt, sie über die ganze Bandbreite an energieeffizienten Lösungen zu informieren und ihnen den konkreten Nutzen von Wärmepumpen und smarter Speichertechnik zu erklären – von Betriebskostensparnis über Energieunabhängigkeit und Steigerung des Immobilienwerts bis Klimaschutz. Denn das ist maßgeblich für die Entscheidung zum Heizungs- und Speichertausch und wirkt sich unmittelbar auf die Belegschaft zur Investition in nachhaltige „Green Tech“-Produkte aus. Im Projektgeschäft sind in die Entscheidungen neben dem Installateur auch Planer, Generalunternehmer,

Entwickler und andere involviert. **Seit langem wird darüber spekuliert, dass die jahrzehntelang gewohnten Vertriebsstrukturen aus der Zeit gefallen seien. Ist es nun also an der Zeit, die heilige Kuh der Dreistufigkeit nicht nur schlechend, sondern signifikant zu reformieren?**

In einem Umfeld, das von hoher Wettbewerbsintensität, globaler Konsolidierung, sowie Überkapazitäten verbunden mit schwacher Nachfrage geprägt ist, sind alle Unternehmen gefordert, ihre Gestaltungsmöglichkeiten auszuschöpfen und sich weiterzuentwickeln. Das betrifft auch die Vertriebswege; arbeitsteilige Prozesse und Allianzen wie die Dreistufigkeit ermöglichen es den beteiligten Unternehmen, sich auf ihre Kernkompetenzen zu konzentrieren und Geschäft zu skalieren. Erfolgsentscheidend ist das aus Kundensicht passende Preis-Leistungsverhältnis. Die Dreistufigkeit hat hier sehr wohl eine Perspektive und ihre Berechtigung, wie auch eine Bewährungsprobe. Auf gut österreichisch gesagt „Wos is Dei Leistung?“.

**Zum Abschluss noch ein Thema, das in den letzten Wochen für Schlagzeilen gesorgt hat. Konkret geht es um die Explosionsgefahr von mit dem Kältemittel Propan betriebenen Wärmepumpen. Ist dies nur eine Panikmache der Yellow Press, oder ist da etwas dran?**

Ein Blick auf die technischen Fakten zeigt: Propan-Wärmepumpen unterliegen strengen Sicherheitsanforderungen und Normen, um jegliche Gefahr bei fachgerechter Installation auszuschließen. Fachverbände wie etwa der Deutsche Bundesverband Wärmepumpe bestätigen, dass eine Explosion bei fachgerechter Installation nahezu ausgeschlossen ist. Das Szenario ist in etwa so unwahrscheinlich wie beim Lotto den Jackpot zu knicken. Unabhängig davon plädiere ich dafür, dass die EU im Zuge der Verschärfung der F-Gase-Verordnung nicht nur auf Propan fokussiert, denn auch andere Kältemittel sind für Wärmepumpen sehr gut geeignet. ■

# ZUKUNFT DER INTELLIGENTEN RAUMKLIMATISIERUNG

**DIGITALE UNTERSTÜTZUNG** GF bietet mit Uponor Smatrix AI eine KI-gesteuerte Heizungsregelung: Sie prägt die nächste Generation von Gebäuden, weil sie sich in Echtzeit anpasst – für höchsten Komfort und mehr Energieeffizienz.



Die Integration von KI in das Uponor Smatrix Pulse System der neuesten Generation für Fußbodenheizungen ermöglicht eine schnelle Reaktion: Das System reagiert sofort auf Temperaturänderungen und hält das Gebäude das ganze Jahr über auf dem gewünschten Niveau.

Die Cloud-to-Cloud-Verbindung gewährleistet eine schnelle Einrichtung des Systems, sowohl bei neuen als auch bei bestehenden Uponor Smatrix Pulse Installationen – ohne eine komplizierte Verkabelung zur Wärmepumpe. Die Integration der Wärmepumpe kann über die „Smatrix Pulse 2“-App (erhältlich über die App-Stores) erfolgen, das ermöglicht eine schnelle Installation.

## Schnelle Reaktion

Moderne Bauvorschriften haben durch bessere Isolierung den Energieverbrauch gesenkt. Das verringert jedoch auch die Reaktionsfähigkeit von Flächenheizungen. Dabei erfordern große Fenster und schwankende Wetterbedingungen schnellere Systeme, die die Heizkurven für Komfort und Energieeinsparungen anpassen.

Die „Smatrix AI“-Fußbodenheizungssteuerung nutzt künstliche

Intelligenz, um die benötigte Heizleistung vorherzusagen, anzupassen und zu optimieren. Über eine Cloud-to-Cloud-Integration ist die Lösung nahtlos mit der Wärmepumpe verbunden und gewährleistet schnelle Reaktionszeiten.

Durch die Analyse von Wetterdaten und Nutzerpräferenzen passt Uponor Smatrix AI die Heizleistung kontinuierlich an. Sie sorgt so zu jeder Jahreszeit für eine angenehme Raumtemperatur.

## Einfache Integration von Wärmepumpen

Uponor Smatrix AI erfordert dank Cloud-to-Cloud-Verbindung keine komplizierte Verkabelung zur Wärmepumpe. Die App führt den Benutzer Schritt für Schritt durch die Aktivierung der neuen Funktion. Diese direkte Integration ist aktuell für die Wärmepumpenhersteller Alpha Innotect, Daikin und Nibe verfügbar. Für andere Wärmepumpenmarken kann die Integration über Aidoo Pro-Geräte erfolgen, die direkt an die Wärmepumpe angeschlossen werden.

Unterstützung bei der Auswahl des richtigen Aidoo Pro-Geräts für die jeweilige Wärmepumpe finden Interessierte auf der Website von GF Building Flow Solutions.

## Steuerung von Flächenheizungen auf neuem Niveau

Uponor Smatrix schöpft die Vorteile eines Flächenheizungssystems voll aus. Es erhöht die Energieeffizienz und sorgt gleichzeitig für optimalen Komfort in jedem einzelnen Raum.

Mit intelligenten Raum-, Zonen- und Vorlaufregelungen bietet die Lösung modulare und erweiterbare Systeme, die einfach zu installieren sind und die Anforderungen jedes Bauprojekts erfüllen. Zu den wichtigsten Merkmalen gehören die Autobalancing-Technologie von Uponor, eine Kühlfunktion mit hohem Schutz vor Kondensation und die Steuerung über eine App auf dem Smartphone oder Tablet.

Die neue Smatrix AI verwaltet die Einstellungen und regelt automatisch das Raumklima, um ohne manuelles Eingreifen Raum für Raum ein personalisiertes Wohnklima zu schaffen. Anhand von Daten zu Nutzerpräferenzen, Energiequellen und Wetterbedingungen passt die KI die Heizung proaktiv an.

Sie führt intelligente Aufgaben aus, erkennt beispielweise Trends und lernt aus den gesammelten Daten, um Entscheidungen zu treffen. Uponor Smatrix AI kann dank Trainingsdaten realer Gebäude und Simulationen unter Berücksichtigung der Wetterbedingungen Muster im Gebäudeverhalten erkennen – für mehr Komfort und Energieeinsparungen.

Durch die vorzeitige Senkung der Vorlauftemperatur aufgrund einer prognostizierten steigenden Außentemperatur und Sonneneinstrahlung werden deutliche Energieeinsparungen (mindestens zehn Prozent) erzielt, während gleichzeitig die ideale Raumkomforttemperatur aufrechterhalten wird. ■



Schlechte Luft kann sich auch in körperlichen Erkrankungen äußern, wie etwa im „Sick Building Syndrom“.

## ... WENN LEISTUNG IN DER LUFT LIEGT

---

**KLARE LUFT, KLARER KOPF** Eine Studie der Branchenvertretung „ZULuft“ zeigt, dass für neun von zehn Befragten gute Luft ein zentraler Faktor am Arbeitsplatz ist. Leistungssteigerung, Motivation und Wohlbefinden werden demnach direkt mit einer guten Luftqualität in Verbindung gebracht.

---

Frische Luft steigert die Sauerstoffsättigung im Blut, stärkt das Immunsystem, verbessert die mentale Gesundheit, fördert erholsamen Schlaf, und schafft ein gutes Raumklima – im Büro, in der Schule, im Kindergarten oder zu Hause.

„Jeder Atemzug ist für Körper, Geist und Seele Medizin – jedoch nur wenn die Luft stimmt, also wenn die Luft gesund und frisch ist. Gute Raumluft bedeutet ein Mehr an Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensqualität. Doch diese gesunde Luft wird in Innenräumen oftmals vernachlässigt“, berichtet Samantha Stangl, Geschäftsführung Wolf Klima- und Heiztechnik GmbH und Vorstandsmitglied des Vereins Zukunft Luft Austria. Der Verein aus 30 öster-

reichischen Unternehmen und unabhängigen Sachverständigen aus der Branche setzt sich für eine gesunde Raumluft ein. „Gute und gesunde Luft ist kein ‚Nice to have‘ oder Luxus, sondern ein Grundbedürfnis für alle Menschen. Gesunde Raumluft können wir einfacher umsetzen, als die Folgeschäden im Sozialsystem zu behandeln“, ergänzt Trox Austria Geschäftsführer und ZULuft-Vorstandsvorsitzender Wolfgang Hucek.

### Gesunde Luft ist Lebensqualität

Die von ZULuft (Zukunft Luft Austria) in Auftrag gegebene IMAS-Studie zeigt eindeutig: rund neun von zehn Österreicher empfinden gute Luft als sehr wichtig und wichtig. „Gesunde Luft in Büros wird laut

unserer Aufzeichnungen als wichtigster Faktor für die Arbeitszufriedenheit angesehen – gute und frische Luft ist damit ein wahres „Wundermittel“.

Die Daten zeigen klar, wo die Luft stimmt, steigt die Produktivität und die Zufriedenheit. Die Menschen fühlen sich schlachtweg besser“, kräftigt Paul Eiselsberg, Senior Research Director und Prokurist IMAS International in Linz, der die Ergebnisse im Rahmen der kürzlich stattgefundenen Pressekonferenz vorstellte. Gute Luftqualität hat großen Einfluss auf die berufliche Tätigkeit: jeweils rund drei Fünftel sehen einen starken Einfluss von guter Luftqualität auf die Steigerung der Leistungsfähigkeit (63 Prozent Note 1: sehr starker Einfluss), auf die Steigerung der Kon-



zentrationsfähigkeit (63 Prozent), auf die Verringerung der Müdigkeit (63 Prozent) und auf die Steigerung des Wohlbefindens (62 Prozent).

### Leistungssteigerung durch Frischluft

Zum Arbeiten braucht es frische Luft, um Leistung zu erbringen. Hier sind sich jene Erwerbstätigen einig, die in Innenräumen arbeiten.

Mit ihren aktuellen Arbeitsplätzen ist die Hälfte dieser befragten Gruppe (Erwerbstätige) insgesamt sehr zufrieden. 50 Prozent empfinden die Frischluft im Sommer und 47 Prozent die Frischluft im Winter als sehr zufriedenstellend. Personen, deren Arbeitsstätte mit einem Lüftungsgerät ausgestattet ist sowie Personen, die in einem Gebäude arbeiten, das jünger als elf Jahre ist, sind zudem zufriedener. „Je neuer ein Gebäude ist, desto zufriedener sind die Befragten mit der Raumluft. Zusammengefasst zeigt diese Umfrage, dass gesunde und frische Luft für Erwerbstätige in Büros und Co. ein wahres „Aufputschmittel“ ist. Um diese gesunde Luft flächendeckend in allen Büros nachhaltig zu gewährleisten, haben wir jedoch noch Luft nach oben“, so Eiselsberg weiter.

### Politik aber auch Unternehmen in der Pflicht

Um gesunde Raumluft vor allem in Büros für Arbeitnehmer zu gewährleisten, braucht es politische Maßnahmen.

Wie man gesunde Raumluft gesetzlich verankert, machen die Skandinavier vor. „Österreich hinkt beim Thema gesunde Raumluft hinterher – in der Bevölkerung ist dies angekommen, jedoch in der Umsetzung noch eher weniger. Dabei ist gesunde Raumluft keine Frage des Komforts, sondern einer nachhaltigen Gesundheit – und sie muss endlich gesetzlich verankert werden“, betont Samantha Stangl. Der Verein ZULuft richtet daher einen dringenden Appell an die Politik, um gesunde Raumluft gesetzlich besser zu verankern. Der Appell richtet sich aber auch gleichermaßen an Unternehmern, Schulen und Kindergärten – sie alle müssen mehr Verantwortung übernehmen. Denn schlechte Luft kann sich auch in körperlichen Erkrankungen äußern, wie zum Beispiel in dem von der Weltgesundheitsorganisation bereits 1983 festgestellten „Sick Building Syndrom“. „Was im hohen Norden längst Realität ist, muss auch bei

uns selbstverständlich werden“, so Wolfgang Hucek und ergänzt: „Hier gibt es klare gesetzliche Grenzwerte und Standards für die sogenannte „Indoor Air Quality“. Österreich braucht hier dringend ein Umdenken zum Schutz von Mitarbeitenden, Kindern und Lehrenden.“

### Gesetzliche Verankerung fehlt noch

Auf den Punkt gebracht fordert ZULuft Austria eine gesetzliche Verankerung der Raumluftqualität für öffentliche und private Gebäude sowie eine darin enthaltende Verankerung der Parameter CO<sub>2</sub>, Temperatur, Luftfeuchte, Luftwechselrate, Feinstaub, Pollen, und Schallemissionen - inklusive verpflichtender Messung und regelmäßiger Kontrolle dieser Parameter.

Ebenfalls gefordert wird eine Ausweitung der Förderungen für moderne Lüftungs- und Klimatechniken mit Wärmerückgewinnungssystemen. „Wir schützen unser Trinkwasser und kontrollieren unsere Lebensmittel. Warum dann nicht auch die Luft, die wir atmen?“, so die beiden Vorstandsmitglieder zum Abschluss. ■

# LEISTBARES ARBEITSTIER UNTER SPANNUNG

**ELEKTRO** Mit bis zu 400 Kilometern Reichweite und großem Stauraum bietet Kias Elektro-Lieferwagen PV5 Cargo eine interessante Alternative für das Gewerbe. Denn trotz guter Ausstattung und viel Platz gilt der Einstiegspreis von 33.000,- Euro (exkl. USt) als echte Kampfansage an vergleichbare Modelle anderer Hersteller.



Der Kia PV5 Cargo eignet sich als zuverlässiges Arbeitstier, das PKW-Komfort mit der harten Realität von Gewerbebetrieben gut kombinieren kann.

**D**er Kia PV5 Cargo ist ein Transporter, der schon mit seinem Design signalisiert, dass er anders positioniert sein mag, als seine Wettbewerber. Die Front wirkt nicht nur modern, sondern mit seinen klaren Flächen und der Lichtsignatur fast futuristisch. Die großen, weit öffnenden Schiebetüren sowie die niedrige Ladekante zeigen, dass hier eindeutig das Handwerk adressiert wird.

Auch im Cockpit ist kein Nutzfahrzeug-Ambiente spürbar. Statt reduzierter Plastikausstattung bietet Kia im PV5 einen aufgeräumten Arbeitsplatz mit digitaler Instrumentierung, großem Zentral-

bildschirm sowie zahlreicher Ablageflächen. Die verbaute Innenverkleidung lässt vermuten, dass ihr der raue Lieferalltag nicht viel anhaben kann. In den zahlreichen praktischen Ablagen finden Untergesen, Lieferscheine und Werkzeuge ausreichend Platz. Die großen Scheiben sowie die erhöhte Sitzposition – verbunden mit den schmalen A-Säulen – sorgen für eine gute Rundumsicht, die auch noch digital unterstützt wird. Serienmäßig gibt es bereits beim Basismodell eine Einparkhilfe und eine Rückfahrkamera.

Für den Antrieb bietet Kia zwei Batteriegrößen. Die Standard-Ran-

ge-Variante nutzt eine 51,5-kWh-Batterie und einen Frontmotor mit rund 90 kW Leistung, die Long-Range-Version liefert 71,2 kWh. Während erste somit eher im urbanen Raum ihre Vorteile ausspielt, wo es vor allem auf Effizienz und geringe Standzeiten ankommt, bietet das Long-Range-Modell allen eine Alternative, die auch bei längeren Autobahnfahrten nicht ständig die Restreichweite im Blick behalten möchten. Beide Motoren sind auf 135 km/h begrenzt, wobei die Beschleunigung mit rund 12 Sekunden von Null auf Hundert (auch bei Vollbeladung) für einen Lieferwagen als beachtlich gilt.

## Vorbildliches Ladeverhalten

Vor allem was die Reichweite und das Laden betrifft, zeigt Kia mit seinem PV5 Cargo wie wahre Alltagstauglichkeit aussieht. Für einen Lieferwagen sind die erreichbaren 400 Kilometer ein Wert, der in der Regel den Einsatztag ohne Nachladen übersteht. Aber auch längere Strecken sind kein Problem. In diesem Fall profitiert man von der DC-Funktion mit bis zu 150 kW, die die Batterie in rund einer halben Stunde von zehn auf 80 Prozent lädt.

Beim Fahrwerk setzt Kia beim PV5 vorne auf Doppelquerlenker, hinten auf eine Verbundlenkerachse, was in Kombination mit dem tief im Fahrzeugboden sitzenden Akku für ein sicheres, berechenbares Fahrverhalten sorgt.

Durch das bei einem E-Motor bekanntlich sofort verfügbare Drehmoment von 250 Nm ist man im Straßenverkehr – vor allem beim Herausbeschleunigen – den

meisten Benziner-PKW überlegen. Auch auf Autobahnen fühlt sich der Antrieb kräftig genug an, um selbst bei Steigungen zügig voranzukommen. Aus akustischer Sicht machen sich jedoch bei höherem Tempo deutliche Windgeräusche bemerkbar, die aufgrund der Kastenwagenform jedoch nicht zu vermeiden sind.

Den größten Vorteil spielt der PV5 jedoch – natürlich – mit seinem Laderaum aus. Die Cargo-Version bietet je nach Variante bis zu 5,2 Kubikmeter Ladevolumen. In der vor allem für Installateure interessanten Variante mit längerem Radstand und erhöhtem Dach kann das Fahrzeug mühelos zwei Euro-Paletten aufnehmen. Die niedrige Ladebodenhöhe erleichtert das Beladen von schwereren Gegenständen, was vor allem Servicebetriebe schätzen dürften. Die breiten seitlichen Schiebetüren sorgen dafür, dass auch in engen Gassen die Entladung keine Sorgen bereitet

und der rechteckige Zuschnitt der Ladefläche eignet sich besonders für den Einbau von individuellen Regalsystemen oder Trennwänden.

In Sachen Assistenzsysteme bzw. der Sicherheit bietet dieser Lieferwagen Unterstützung auf PKW-Niveau. Bereits in der Basisversion wird ein Notbrems- und Spurhalteassistent geboten – auch ein Müdigkeitswarner ist vorhanden. Je nach Ausstattung können Tempomat (adaptiv), Querverkehrswarner sowie erweiterte Einparkhilfen bestellt werden.

Im Euro-NCAP-Crashtest hat der PV5 eine Fünf-Sterne-Bewertung bekommen. Hinzu kommt die für Kia übliche Sieben-Jahres-Garantie, die vor allem beim gewerblichen Einsatz als wichtiges Argument gilt.

Damit eignet sich der Kia PV5 Cargo als zuverlässiges Arbeitstier, das PKW-Komfort mit der harten Realität von Gewerbebetrieben erstaunlich gut kombinieren kann. ■



# WER KOMMT, WER GEHT?

**MENSCHEN MACHEN MÄRKTE** – Die Personalia-Seite von SHK-AKTUELL

## Hansgrohe Group trauert um Siegfried Gänßlen



Der frühere langjährige Vorsitzende des Hansgrohe Vorstands ist am 14. Jänner im Alter von 79 Jahren verstorben. Über mehr als zwei Jahrzehnte prägte er maßgeblich die Entwicklung des Sanitärspezialisten aus dem Schwarzwald. Von 2008 bis zu seinem altersbedingten Ausscheiden stand Siegfried Gänßlen dem Vorstand als Vorsitzender vor.

„Mit dem Tod von Siegfried Gänßlen verlieren wir einen hochgeschätzten Gestalter der Hansgrohe Erfolgsgeschichte“, sagt Hansgrohe CEO Hans Jürgen Kalmbach. „Als engagierter Unternehmenslenker hatte er wesentlichen Anteil daran, dass sich Hansgrohe zu einem der weltweit erfolgreichen Hersteller von Armaturen und Brausen entwickelt hat.“

## BHT Windhager mit neuem Co-Chef



Christian Rubin ist seit Anfang Dezember neben CEO Andreas Weißenbacher Co-Geschäftsführer von Best Heating Technology/Windhager. Der ehemalige Viessmann Holzheitztechnik Geschäftsführer verantwortet ab sofort als COO (Chief Operating Officer) die operativen Geschäfte der gesamten BHT/Windhager Gruppe. Mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung in der Heizungs-, Klima- und Lüftungstechnik (unter anderem bei Bösch und ID-Energiesysteme) sowie seinem tiefen Verständnis für

Markt- und Kundenbedürfnisse sei Rubin der ideale Manager, um die Weiterentwicklung der BHT/Windhager Gruppe voranzutreiben. CEO Andreas Weißenbacher dazu: „Christian Rubin bringt nicht nur umfassende Branchenexpertise mit, sondern auch Führungsqualitäten, die perfekt zu unserer Unternehmenskultur passen. Mit seiner Erfahrung wird er entscheidende Impulse für die zukünftige Ausrichtung der BHT/Windhager Gruppe setzen. Ich freue mich sehr auf die enge Zusammenarbeit und darauf, gemeinsam mit ihm die Entwicklung zum führenden Anbieter innovativer Heiztechnologien voranzutreiben.“

## Artweger mit neuem Gebietsleiter



Die Bundesländer Steiermark und Kärnten zählen seit jeher zu den wichtigsten Verkaufsregionen von Artweger.

Um diesen Markt weiterhin optimal zu betreuen, übernimmt Michael Bachmann ab sofort die Funktion des Gebietsleiters. Mit nahezu 20 Jahren Berufserfahrung und einer fundierten Ausbildung als Installateur bringt der Profi umfassendes Praxiswissen aus dem Tagesgeschäft mit und steht den Artweger Partnern künftig als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung.

## Bosch erweitert Führungsstruktur

Zu Jahresbeginn wurden mit Maria Zesch (Foto) und Stephan Lampel zwei neue Mitglieder in das Global Executive Board der Bosch Home Comfort Group berufen. Zesch übernimmt die Verant-



wortung für die Vertriebsregion EMEA, Lampel übernimmt die Aufgabe von Thomas Volz und zeichnet künftig für die kaufmännischen Aufgaben verantwortlich. Die gebürtige Österreicherin Maria Zesch übernimmt die Aufgabe von Jan Brockmann, der die Region bislang zusätzlich zu seiner Funktion als CEO verantwortete. Die erweiterte Führungsstruktur spiegelt die strategische Ausrichtung auf regionale Märkte wider.

## Kermi mit neuer Geschäftsführung

Mit Kerstin Sticht (Foto) und Jan Kujaw übernehmen eine langjährige Führungskraft und ein Neuzugang die Kermi-Geschäftsleitung. Kerstin Sticht kam 2001 zum Unternehmen. Ihre jetzige Position ist die des Chief People Officers (CPO) bei der MBT Climate Group, zu der auch Kermi gehört. Die Rolle der Geschäftsführerin übernimmt sie zusätzlich zu ihrer Tätigkeit als CPO. Jan Kujaw trat vor Kurzem neu in das Unternehmen ein und ist als Chief Financial Officer tätig.

Er bringt über zwanzig Jahre Erfahrung als General Manager in verschiedenen Unternehmen mit Schwerpunkt Produktion und Service mit. Aufsichtsratsvorsitzender Stefano Bellò: „Die Verbindung aus langjähriger Kermi-Erfahrung bei Kerstin Sticht und dem frischen Blick von außen, den Jan Kujaw mitbringt, ist eine sehr erfolgversprechende Kombination“. ■



**WIR VERTRAUEN FAKTEN  
... UND DER EIGENEN RECHERCHE**

**WEM VERTRAUEN SIE?**

**ANMELDUNG ZUM  
NEWSLETTER:**

**[www.swk-aktuell.de/newsletter](http://www.swk-aktuell.de/newsletter)**

# PRO X

DESIGN BY PETER WIRZ

**NEUHEIT**  
Österreichs beliebteste  
Badezimmerkollektion - feiner,  
moderner, eleganter.



LAUFEN